



JAHRESBERICHT 2008/2009
FACHHOCHSCHULE KÖLN





LEITLINIEN

Mit unserem Bildungsauftrag und unseren Forschungsaktivitäten leisten wir einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft.

Wir erleben die Vielfalt und Individualität unserer Hochschulangehörigen als Bereicherung.

Wir wollen durch gute Lehre Begeisterung und Neugierde wecken und fördern aktiv unsere Studierenden.

Wir stehen für exzellente praxisorientierte Forschung und betreiben den Wissenstransfer in Wirtschaft und Gesellschaft aktiv.

Durch hochwertige wissenschaftliche Weiterbildung unterstützen wir die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen.

Wir fördern nachhaltig internationales Engagement in Lehre, Forschung und Wissenstransfer.

Wir arbeiten serviceorientiert und pflegen einen konstruktiven Dialog.

EINE GUTE BILANZ

DRITTMITTEL

HERKUNFT DER DRITTMITTELEINNAHMEN

Forschungsbezogene Drittmittel privater Geldgeber	28,5 %
Forschungsbezogene Drittmittel öffentlicher Geldgeber	30,4 %
Zuwendungen öffentlicher Geldgeber	25,5 %
Zuwendungen privater Geldgeber	15,4 %
Sonstiges	0,2 %

ENTWICKLUNG DER DRITTMITTEL 2006 – 2008

Jahr	Drittmittel in Euro
2006	7.527.872
2007	7.780.308
2008	10.300.810

10.300.810 €
Drittmittel 2008

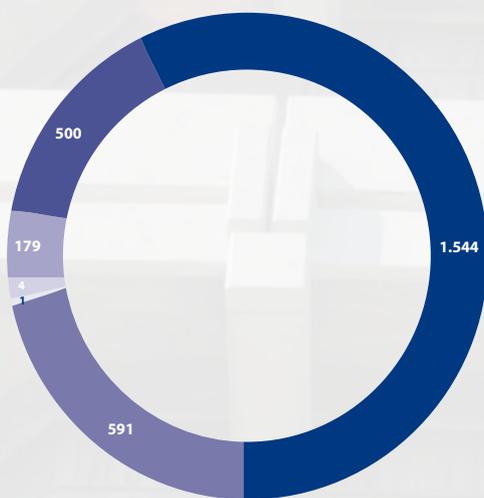
1.102
Mitarbeiter

240
Partnerhochschulen



INTERNATIONALITÄT

HERKUNFTSREGIONEN AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER WS 08/09



Europa	1.544
Afrika	591
Asien	500
Amerika	179
Australien	1
Staatenlos	4
Gesamt	2.819

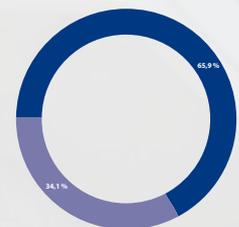
PERSONAL

VERTEILUNG DER STELLEN 2008

Professor/innen	376
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	50
wiss. Mitarbeiter/innen	137
befristete wiss. Mitarbeiter/innen	187
weitere Mitarbeiter/innen	352
Gesamt	1.102

FRAUENANTEIL 2008

Professorinnen	14,7 %
Professoren	85,3 %
Gesamt	100 %



3.412

Studienanfänger WS 08/09

2.431

Studienabschlüsse 08/09

15.797

Studierende WS 08/09



PROF. DR. PHIL. JOACHIM METZNER
Präsident

WELT IM WANDEL

Strukturelle Veränderungen, zumal Modernisierungsprozesse, werden fast immer als Beschleunigung erfahren. Das Gefühl, sich in einer kräftezehrenden Beschleunigungsspirale zu befinden, beherrscht uns besonders dann, wenn die Geschwindigkeit technischer und technologischer Prozesse sich im gleichen Zeitraum und Umfang steigert wie die sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Wandlungen. Auf der anderen Seite sind es gerade die Beschleunigungskräfte der Modernisierung, welche die ökonomischen und sozialen Spielräume unserer Selbstbestimmung stetig und gewaltig vergrößern helfen.

Diese Erfahrung könnte man auf die Befindlichkeit unserer Hochschule, ihrer Mitglieder und Angehörigen, in den beiden vergangenen Jahren beziehen. Die fortschreitende Autonomisierung, der unaufhaltsame Bolognaprozess, der abrupte Abschied von der Kernalistik und die sachgerechte und möglichst schnelle Verbesserung der Studienbedingungen mithilfe von Studienbeiträgen haben einen von außen kommenden Modernisierungsdruck erzeugt, der von intrinsisch motivierten Veränderungen wie der Reorganisation der Verwaltung, Neubauplänen, Ausweitung des Personalbestandes, Generationswechsel im Lehrkörper und Erweiterung des Forschungsprofils noch verstärkt wurde.

Bei soviel Bewegung und Wirbel sind die tatsächlich vergrößerten Spielräume unseres selbstbestimmten Handelns noch gar nicht richtig wahrgenommen worden. Das hängt auch damit zusammen, dass der Gebrauch von endlich errungenen Freiheiten durchaus Mühe macht und zusätzliche Arbeit verursacht. Auch das hat die vergangenen Jahre und Monate geprägt. Die ökonomische Selbstbestimmung vergrößerte den Aufwand auch in der akademischen Selbstverwaltung, die Berufungshoheit erforderte mehr Qualitätssicherung bei den Prozessen, der faszinierende Zuwachs bei der Beweglichkeit der Institution und ihrer Mitglieder durch Informationstechnologie musste kräftezehrend erungen werden.

Dennoch fällt die Bilanz, die in diesem Jahresbericht gezogen wird, positiv aus. Es ist der Fachhochschule Köln gelungen, im Modernisierungsprozess zu bestehen. Dazu hat sicher die gemeinsame Klärung des Selbstverständnisses als Wissenschaftseinrichtung beigetragen, in der sich Bildungsprozesse und Forschung nach eigenen Grundsätzen und gemäß eigenen Gesetzmäßigkeiten vollziehen. Die beiden vergangenen Jahre waren eine Zeit der zügigen, aber nicht der hektischen und ziellosen Veränderung. Sie hat uns neue Möglichkeiten für die Zukunft eröffnet.

DR. BERNHARD SCHARECK
Vorsitzender des Hochschulrats



EIN GUTER AUFTAKT

Nach der Bestellung von Prof. Dr. Joachim Metzner im Juli 2008 zum Präsidenten der Fachhochschule Köln konnten mit Prof. Dr. Sylvia Heuchemer, Prof. Dr. Rüdiger Kuchler und Prof. Dr. Klaus Becker bis zum Ende des ersten Quartals 2009 herausragende Persönlichkeiten für die Führung der Hochschule gewonnen werden. Mit einer klar definierten Zuordnung der Verantwortlichkeiten in einzelnen Ressorts des Präsidiums und einer Neuordnung der Zentralverwaltung wurde eine bisher im nordrhein-westfälischen Hochschulbereich einmalige Organisationsstruktur realisiert. Zum 30. April 2009 schied die langjährige Kanzlerin Dr. Gisela Nagel aus dem Dienst der Fachhochschule Köln aus. Der Hochschulrat dankt ihr auch im Namen des ehemaligen Rektorats für ihren engagierten Einsatz.

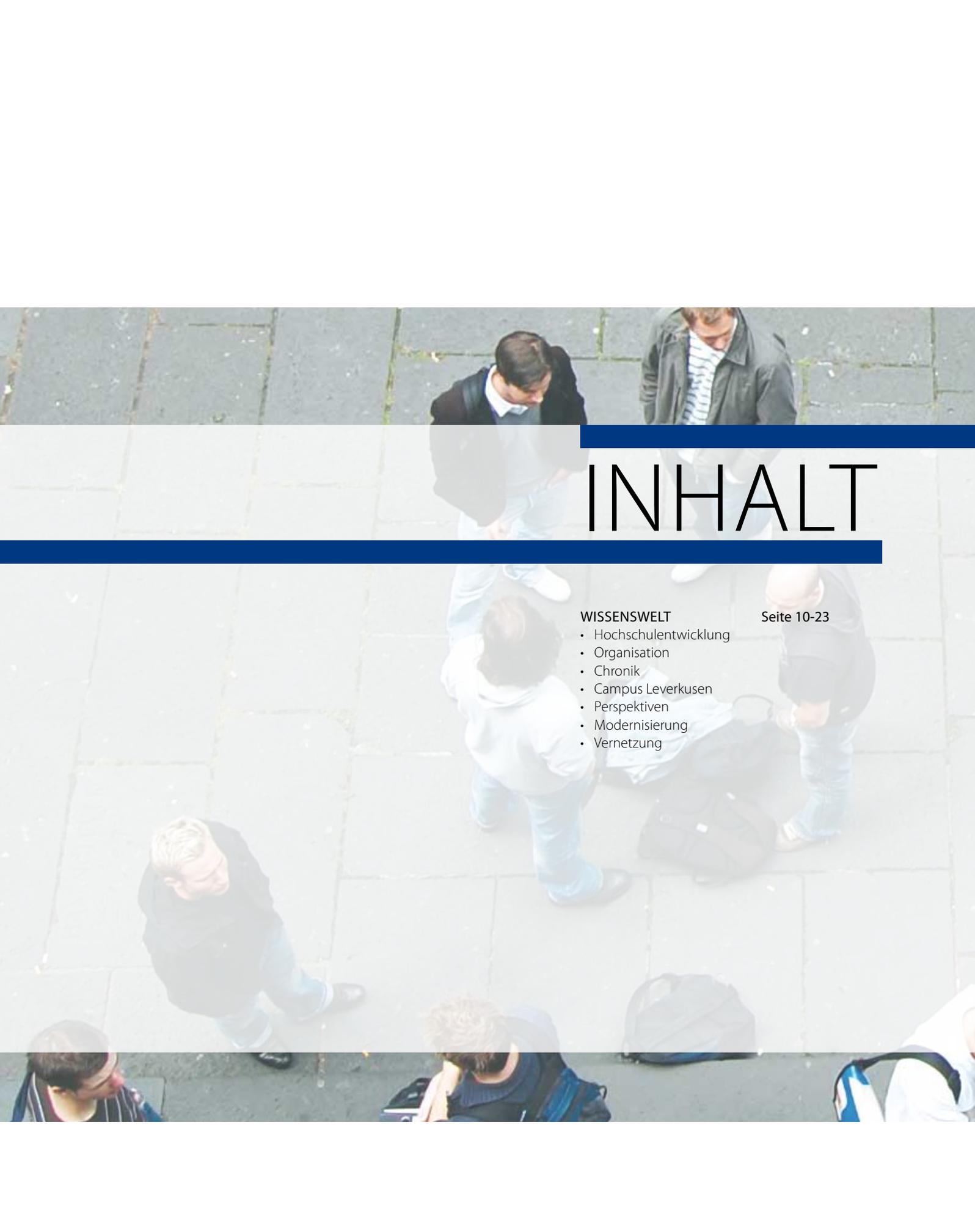
In einer außerordentlichen und vier regulären Sitzungen mit dem Präsidium und einer gemeinsamen Sitzung mit den Dekaninnen und Dekanen aller elf Fakultäten im Rahmen der neu eingeführten Hochschulkonferenz wurden die Themen behandelt, die das Jahr 2009 prägten. Der Hochschulrat befasste sich eingehend mit den Zielsetzungen des Präsidiums und der Zukunftsentwicklung der Fachhochschule Köln. Im Vordergrund standen der Hochschulentwicklungsplan, das Hochschulbaumodernisierungsprogramm und die künftige Standortplanung, die zweite Änderung der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2007 – 2010, der Neu-

aufbau des Campus Leverkusen / Fakultät 11, die Vorarbeiten zum Leitbild der Fachhochschule Köln, die kooperativen Leitungsstrukturen und die Reorganisation der Hochschulverwaltung.

Der Hochschulrat wurde stets und umfassend vom Präsidium über alle für die Hochschule relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Personal- und der Finanzsituation schriftlich und mündlich informiert. Das Präsidium ist seinen dem Hochschulrat gegenüber bestehenden Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Insgesamt kann die Hochschule auf ein außerordentlich positives Jahr 2009 zurückblicken. Sie wurde als Vollmitglied in die European University Association (EUA) aufgenommen; mit dem Campus Leverkusen und der neu geschaffenen Fakultät 11 „Angewandte Naturwissenschaften“ konnte ein neues zukunftsorientiertes Feld für Lehre und Forschung begründet werden. Und schließlich wurde der Fachhochschule Köln im Wettbewerb um „Exzellente Lehre“ ein Preisgeld in Höhe von 1 Million Euro zuerkannt.

Das Jahr 2009 hat hohe Anforderungen gestellt. Der Hochschulrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Beitrag und ihre engagierte Mitarbeit für eine erfolgreiche Zukunftsausrichtung der Fachhochschule Köln.



INHALT

WISSENSWELT

Seite 10-23

- Hochschulentwicklung
- Organisation
- Chronik
- Campus Leverkusen
- Perspektiven
- Modernisierung
- Vernetzung

JAHRESBERICHT 2008/2009 DER FACHHOCHSCHULE KÖLN

FORSCHUNGSWELT

- Profil
- Forschungsaktivitäten
- Promotionen
- Transfer
- Erfindungen
- Existenzgründung

Seite 24-35

BILDUNGSWELT

- Studienangebot
- Exzellenz in der Lehre
- Stipendien
- Auszeichnungen
- Internationalisierung
- Cologne PrepClass
- Studierendenmarketing
- Erlebnisraum Hochschule

Seite 36-53

DATENWELT

- Finanzen
- Drittmittel
- Studienbeiträge
- Studierende
- Internationalität
- Personal

Seite 54-71

ORGANISATION

- Organisationsstruktur
- Fakultäten in Zahlen
- Standorte
- Impressum

Seite 72-76



WISSENSWELT



„Permanentes Weiterdenken und Weiterentwickeln wird die Hochschule in der Zukunft prägen.“

BILDUNGSSTANDORT DEUTSCHLAND

Bildung ist wieder zu einem öffentlichen Thema geworden, auch zu einem Thema der Politik. Es ist zu wünschen, dass die Investition in Bildung als fundamentale Aufgabe für die gesellschaftliche Entwicklung erkannt und mit dem nötigen Ernst und entsprechender Konsequenz vorangetrieben wird. Dies betrifft insbesondere die Finanzierung, gerade in Zeiten der Krise.

NETZWERKE

Die Vernetzung von Hochschulen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Enge internationale Kooperationen erleichtern die Umsetzung der mit dem Bologna-Prozess angestoßenen Ziele der Mobilität von Studierenden und Lehrenden sowie die Profilierung im Bereich Forschung. Auf die nationale Ebene bezogen sind Zusammenarbeit und Austausch unerlässlich, Entwicklungen anzustoßen und gemeinsame Interessen zu artikulieren. Hinzu kommt die Teilhabe an Netzwerken unterschiedlichster Art auf regionaler und lokaler Ebene. Erst durch Öffnung und Vernetzung können wir unserem Anspruch gerecht werden, einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft zu leisten.

ZUKUNFT

Schwierige Ausgangsbedingungen verlangen besonders intensive strategische Arbeit. So müssen wir heute nicht nur Lösungen für die Anforderungen von morgen finden, etwa mit welchen Mitteln eine hochwertige akademische Qualifizierung bei einer sprunghaft und deutlich steigenden Zahl von Studierenden geleistet werden kann, sondern bereits die Weichen für „übermorgen“ stellen, wenn wir es mit genau gegenteiligen Kerngrößen zu tun haben werden. Permanentes Weiterdenken und Weiterentwickeln wird die Hochschulen in der Zukunft prägen.

PROF. DR. JOACHIM METZNER

seit 1989 Rektor, seit Juli 2008 Präsident der Fachhochschule Köln



DIE ZUKUNFT FEST IM BLICK

2008/2009 ist der Name „Fachhochschule Köln“ häufig gefallen, wenn es um Fragen der Weiterentwicklung der Hochschulen in Deutschland ging. Ihre Konzepte für exzellente Lehre, attraktive Forschungsansätze, Innovationen in Forschung und Entwicklung, organisches Wachstum sowie internationale Vernetzung fanden großen Anklang bei Fachjurs und in Ministerien. In zahlreichen Wettbewerben und Förderprogrammen konnte sich die Fachhochschule Köln durchsetzen und so aktiv die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Hochschule mitgestalten. Intern wurde die an das Hochschulfreiheitsgesetz notwendige Anpassung der Organisation 2008/2009 zum Abschluss gebracht: geschaffen wurden Strukturen, die eine nachhaltige, prozessorientierte und effiziente Zusammenarbeit der Führungs- und Arbeitsebenen ermöglichen. So tauschen sich in der Fakultätskonferenz Präsidium, Hochschulrat und die Dekaninnen und Dekane regelmäßig aus; in der gemeinsamen Konferenz von Dekaninnen und Dekanen und Verwaltungsmitarbeitern zur Optimierung der Geschäftsprozesse werden Lösungen und Regelungen zu Fragen entworfen, die vor allem die Praxis des Hochschulalltags betreffen. Zudem hat das Präsidium, das im Mai 2009 seine Arbeit aufgenommen hat, auch die Verwaltung einer Reform unterzogen; aus sieben Dezernaten wurden elf Hochschulreferate, die nach dem Ressortprinzip direkt den einzelnen Präsidiumsmitgliedern zugeordnet worden sind.

Orientierungsrahmen

Neben den Veränderungen auf der organisatorischen Ebene wurden auch inhaltlich Positionsbestimmungen vorgenommen: ein neues Leitbild spiegelt das Selbstverständnis der Hochschule, die

Werte und Kultur, die sie prägen. An der Entwicklung des Leitbildes waren alle Gruppen von Hochschulangehörigen, also Studierende, Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Weitergeführt und präzisiert wird diese Positionsbestimmung im neuen Hochschulentwicklungsplan. Er beschreibt die strategischen Ziele, die die Hochschule in den kommenden Jahren erreichen will und die hierfür geplanten und notwendigen Maßnahmen und Instrumente. Die Arbeiten am Hochschulentwicklungsplan werden 2010 abgeschlossen. Als Pendant wird auch eine neue Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen vorbereitet. Beginn der Laufzeit ist 2011.

Die Fachhochschule Köln versteht sich als forschende, international ausgerichtete Hochschule, die sich perspektivisch hin zu einer Universität neuen Typs wandeln möchte mit Promotionsrecht in besonders profilierten Bereichen. Wert gelegt wurde deshalb 2008/2009 auf die Entwicklung des wissenschaftlichen Personals, die eine hohe Qualität in der Lehre und die Intensivierung der Forschungsaktivitäten erlaubt. Deshalb wurden nicht nur neue zusätzliche Professorenstellen geschaffen; insbesondere der wissenschaftliche Mittelbau, der im Vergleich zu Universitäten stark unterentwickelt ist, wird mit großem Nachdruck verbreitert. So konnten – zusätzlich zur Verbesserung der Betreuungsrelation durch mehr Personal, die die Fakultäten selbst mithilfe der Studienbeiträge realisiert haben – 40 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter als zentrale Maßnahme aus Sondermitteln des Präsidiums und Studienbeiträgen finanziert werden.



2009 wurden rund vier Millionen Euro zur Förderung von Projekten bereitgestellt, die die Qualität der Lehre weiter verbessern. Unterstützt wurden über Sonderprogramme zudem Investitionen, Projekte und Programme aus den Bereichen Internationalisierung, Forschung und Gleichstellung, die zur Profilierung der Hochschule beitragen; insgesamt waren 2009 hierfür rund sechs Millionen Euro reserviert. Erlaubt hat die Auflage von Sonderprogrammen wiederum ein stabiler Finanzrahmen, vor allem die Studienbeiträge und die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 haben die finanziellen Spielräume erweitert. Gleichwohl sind große finanzielle Anstrengungen nötig, um im Wettbewerb der Hochschulen weiterhin eine führende Position einzunehmen und für Studierende aus dem In- und Ausland, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiv zu sein, und bei Institutionen, Unternehmen, in der allgemeinen Öffentlichkeit ebenso wie in der Scientific Community eine hohe Wertschätzung zu genießen.

Investitionsbedarf

Während es 2009 nicht mehr zu einer abschließenden Entscheidung bezüglich der Modernisierung des Campus Deutz – Ingenieurwissenschaftliches Zentrum gekommen ist (siehe Seite 20), hat

das MIWFT der Hochschule einen Zuschuss von 2,2 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II gewährt. Die Gelder tragen dazu bei, den Investitionsstau zu verringern und langfristig Kosten zu sparen. Finanziert werden Maßnahmen zur energetischen Sanierung in den Hochschulgebäuden der Kölner Südstadt; dazu zählen etwa die Erneuerung von Fenstern und die Sanierung der Toilettenanlagen.

Eine moderne Ausstattung bildet die Basis für moderne Lehre und Wissensvermittlung sowie Forschung und Entwicklung von hoher Güte. Ihre Bedeutung wächst auch vor dem Hintergrund der steigenden Studierendenzahlen. Nach der Prognose des Landes werden im Spitzenjahr 2013 rund 4.000 Studienanfängerinnen und –anfänger ihr Studium an der Fachhochschule Köln aufnehmen – 900 mehr als es der Normaufnahmekapazität des Jahres 2009 entspricht. Der Trend nach oben zeichnet sich bereits ab: im Wintersemester 2009/2010 hat die Zahl der Studierenden erstmals seit dem Wintersemester 2006/2007 wieder die 16.000er-Marke überschritten.

ABSCHIED VON DER KAMERALISTIK



Eine umfassende Modernisierung hat die Fachhochschule Köln 2009 in der Finanzverwaltung eingeleitet. Die Hochschule verabschiedet sich von der im öffentlichen Dienst üblichen Kameralistik und führt die kaufmännische Buchführung ein. Vorbereitet wurde die Umstellung auf das neue Finanzmanagement zunächst für den zentralen Bereich Finanzwesen und Controlling; insgesamt werden sechs SAP-Module eingeführt (Finanzwesen inklusive Anlagenbuchhaltung, Fördermittelmanagement, Haushaltsmanagement, Materialwirtschaft/Einkauf, Controlling/Kosten- und Leistungsrechnung, Projektsystem). Die neue Softwarelösung kommt ab Januar 2010 zum Einsatz. Nach und nach sollen andere Bereiche integriert werden; dazu zählen etwa das Personalwesen, die Berechnung und Verbuchung von Reisekosten oder der dezentrale Einkauf.

Nach einem langen Ausschreibungsverfahren 2008 hat sich die Hochschule für eine Lösung des Softwarespezialisten SAP entschieden – überzeugen konnte der Partner nicht zuletzt durch seine reiche Erfahrung im Hochschulsektor und bei Forschungseinrichtungen. Mit der Fachhochschule Köln ist die erste Hochschule für Angewandte

Wissenschaften zu diesem Kundenkreis gestoßen. Das speziell für deutsche Hochschulen entwickelte SAP-Hochschulreferenzmodell (HER – Ready To Use) hat seinen betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt im Übergang von einem kameralen zu einem kaufmännischen Rechnungswesen und bildet standardmäßig die Kernprozesse an Hochschulen ab. Wesentlicher Nutzen des neuen Finanzmanagements: Ergebnis-, Finanz- sowie Kosten- und Leistungsrechnung sind integrativ miteinander verbunden und bilden eine solide Grundlage, um die nach dem Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) gewährten Entscheidungs- und Gestaltungsspielräume auch wirklich nutzen zu können. Beispielsweise kann die Hochschule jederzeit aktuelle Zahlen über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage abrufen und auf dieser Grundlage zielgerichtet betriebswirtschaftliche Entscheidungen treffen.

In die neue Software hat die Fachhochschule Köln einen Betrag von rund einer Million Euro investiert. In der Vorbereitungsphase ab Mai 2009 wurden rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Regeln der kaufmännischen Buchführung vertraut gemacht und im Umgang mit der Software geschult.

CHRONIK

2008/2009

September 2008

Der neue Senat mit 21 stimmberechtigten Mitgliedern nimmt seine Arbeit auf. In seiner ersten Sitzung bestätigt er die Personalentscheidung des Hochschulrats für die hauptamtlichen Vizepräsidenten: Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Kuchler wird Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung, Prof. Dr. Sylvia Heuchemer führt als Vizepräsidentin den Bereich Lehre und Studium. Als nebenberuflicher Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer komplettiert Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker das Präsidium.

November 2008

Bei der ersten Inhouse-Messe informieren sich rund 400 Besucherinnen und Besucher über die Masterstudiengänge der Fachhochschule Köln.

Dezember 2008

Die Hochschule gehört zu den Gewinnern im Landeswettbewerb um den Ausbau der Fachhochschulen. Sie wird beauftragt, ihr Studienangebot um Angewandte Naturwissenschaften zu erweitern. Mit dem Ausbau ist auch die Etablierung eines neuen Standorts in Leverkusen verbunden.

Januar 2009

Die Hochschule unterzieht sich erneut einem Öko-Audit und lässt ihr Umweltmanagementsystem nach dem europäischen Standard EMAS und ISO 10044 zertifizieren und validieren.

März 2009

Nach dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln leistet die Hochschule „Erste Hilfe“: Nahezu 100 Studierende und Alumni des Instituts für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften sind bei der Bergung der Archivalien im Einsatz. Für 950 Schüler der von dem Einsturz mittelbar betroffenen Kaiserin-Augusta-Schule findet der Unterricht zwei Wochen lang an der Fachhochschule Köln statt.

Die Fachhochschule Köln wird als Vollmitglied in die European University Association aufgenommen – als vierte deutsche Fachhochschule.

Die Hochschule wird Mitglied des neu gegründeten Vereins Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen NRW e.V.; Präsident Prof. Dr. Joachim Metzner wird stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Vereins.

April 2009

Dr. Gisela Nagel, Kanzlerin der Fachhochschule Köln seit Mai 2000, scheidet aus dem Amt. Das neue Präsidium nimmt zum 1. Mai seine Arbeit auf. Die Zentralverwaltung wird neu organisiert; die einzelnen Referate werden direkt den Präsidiumsmitgliedern zugeordnet.

Mai 2009

Die Arbeit am neuen Leitbild der Hochschule beginnt. In den Prozess sind alle Hochschulangehörigen einbezogen. Das neue Leitbild wird Ende des Jahres verabschiedet.

Juni 2009

Die Hochschule beteiligt sich am Wettbewerb „Exzellente Lehre“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz. Zusammen mit weiteren zehn Fachhochschulen und 13 Universitäten erreicht sie die zweite Stufe und präsentiert ihr Konzept im Oktober einer Jury. Die Gutachterkommission zählt das Konzept zu den zehn Besten an deutschen Hochschulen.

September 2009

Mit Beginn des Wintersemesters nimmt die Cologne Prep Class ihren Betrieb auf. Nach der Abschaffung des Studienkollegs haben Studierende aus dem Ausland über das Programm die Möglichkeit, sich auf ein Studium in Deutschland vorzubereiten.

Die Fachhochschule Köln beteiligt sich am NRW-Stipendienprogramm für begabte Studierende. Die Gelder für die Stipendien werden von Unternehmen und Stiftungen eingeworben und in derselben Höhe aus Landesmitteln ergänzt.



NEUE ABTEILUNG

Gemeinsam mit der Stadt Leverkusen und der Industrie- und Handelskammer zu Köln hat sich die Hochschule im Sommer 2008 am Wettbewerb um den Ausbau der Fachhochschullandschaft beteiligt, mit der das Land Nordrhein-Westfalen in den kommenden Jahren 10.000 neue Studienplätze schaffen will. 2.500 flächenbezogene Studienplätze sollen durch die Erweiterung bestehender Fachhochschulen entstehen. Bezug zum wirtschaftlichen Profil in der Region sowie der Aufbau von dualen Studiengängen und die Konzentration auf ingenieurwissenschaftliche Studiengänge lauteten die Vorgaben. Das Konzept von Hochschule, Stadt und IHK fand Anklang bei der Jury: Ende 2008 hat die Landesregierung den Auftrag zum Aufbau einer neuen Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften in Leverkusen erteilt. Die Details wurden in einer Zielvereinbarung festgeschrieben: Danach verpflichtet sich die Hochschule 500 flächenbezogene Studienplätze in den Bachelorstudiengängen Technische Chemie und Pharmazeutische Chemie aufzubauen, im Gegenzug sicherte das Ministerium die Finanzierung für den Aufbau und Betrieb zu. Mit der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften rundet die Fachhochschule Köln nicht nur ihr Angebotsportfolio ab; der neue Standort eröffnet auch Möglichkeiten, neue Formen der Studienorganisation zu realisieren und damit Menschen mit unter-

schiedlichen Bildungsbiografien den Zugang zur akademischen Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen. So sind neben dem dualen Modell mittelfristig auch Teilzeitstudienangebote angedacht; auch das Studienangebot soll ausgebaut werden.

Enger Zeitplan

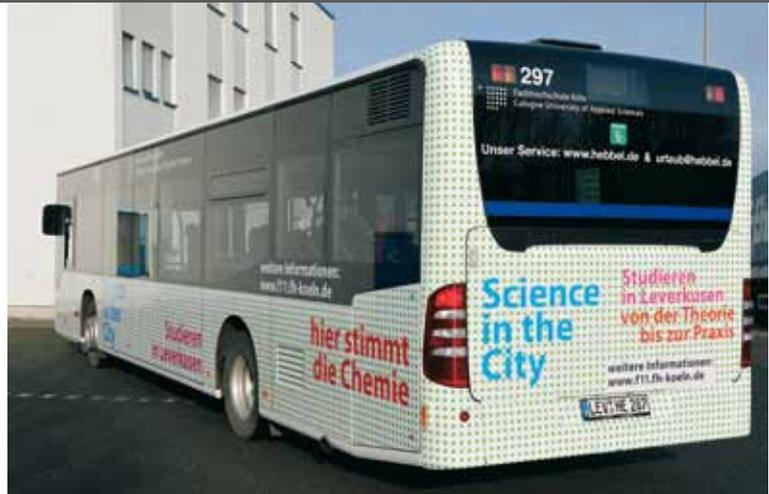
2009 stand ganz im Zeichen der Umsetzung: Die Chemikerin Prof. Dr. Astrid Rehorek wurde im Januar zur Gründungsdekanin berufen, die Entwicklung des Raumprogramms und des Studienangebots inklusive Akkreditierung sowie die Berufungsverfahren für die neue Fakultät 11 wurden parallel vorangetrieben. Trotz des kurzen Vorlaufs und in wirtschaftlich schwierigem Umfeld konnte noch im Wintersemester 2009/2010 der duale Studiengang Technische Chemie gestartet werden. Angelegt auf acht Semester können angehende Auszubildende in den Berufen Chemikant/in, Chemielaborant/in, Lacklaborant/in oder Techniker/in Kunststoff- und Kautschuktechnik einen Bachelor of Science neben dem Berufsabschluss erwerben. Ab dem Wintersemester 2010/2011 werden die Bachelorstudiengänge Technische Chemie und Pharmazeutische Chemie auch als Vollzeitstudiengänge angeboten; für den Studienbetrieb wird die Hochschule Labore und Räume des CHEMPARKS Leverkusen nutzen. Mit der Currenta GmbH, Betreiberin des CHEM-



PARKS, konnte ein umfangreicher Kooperationsvertrag geschlossen werden, der der Hochschule den Status eines Chemieparkpartners zuerkennt. Das Agreement sieht zudem eine bevorzugte Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule Köln und den CHEMPARK-Unternehmen in Lehre, Forschung, Entwicklung und Weiterbildung vor.

Herzstück der neuen bahn stadt :opladen

An der Adresse CHEMPARK wird der Campus Leverkusen Zwischenmieter sein: nach dem Vorbild des Campus Gummersbach soll ein vollständig ausgestatteter Standort aufgebaut werden. Neben Hörsälen, Seminarräumen, Laboren und Büros für Studierendenservices, Campus IT und Verwaltung gehören eine Bibliothek und die Mensa zum zentralen Betrieb; Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und Möglichkeiten für Studentisches Wohnen sollen den Campus abrunden und zugleich dessen urbanen Charakter unterstreichen. Ähnlich wie in Gummersbach steht auch in Leverkusen ein ehemaliges Industriegelände zur Verfügung, das nun städtebaulich neu entwickelt wird: die neue bahn stadt :opladen auf dem Gelände des ehemaligen Ausbesserungswerks der Deutschen Bahn in Leverkusen-Opladen. Wie das Steinmüllergelände in Gummersbach ist sie ebenfalls ein städtebauliches Schwerpunktprojekt im Rahmen des Strukturprogramms Regionale 2010. Entstehen soll ein durchgrünter Stadtteil mit Wohn- und Gewerbeflächen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Herzstück der neuen bahn stadt :opladen wird der Campus Leverkusen sein.



Für die Planung und den Bau des Campus Leverkusen zeichnet der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW (BLB NRW) verantwortlich, die Kaufverhandlungen für das Grundstück mit der Deutschen Bahn AG konnten bis Ende 2009 nicht abgeschlossen werden. Auf der Grundlage der städtebaulichen Rahmenplanung, die die bauliche Nutzung, Verkehr, Infrastruktur, Freiflächen und Gestaltung zu einem Gesamtkonzept zusammenfasst, wurde von der Stadt Leverkusen ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet und ein Architekturwettbewerb vorbereitet, der von der Regionale 2010 finanziell unterstützt wird. In gut drei Jahren soll der Studienbetrieb dann am neuen Campus Leverkusen beginnen.

GUTE ENTWICKLUNGSCHANCEN

Herr Dr. Schareck, die Mitglieder des Hochschulrats haben einen ganz unterschiedlichen beruflichen Hintergrund. Wie schwer ist es, sich über Arbeitsvorhaben zu verständigen und auszutauschen, noch dazu, wo das Gremium selbst ein Novum ist?

„Die Zusammensetzung des Hochschulrats der Fachhochschule Köln ist im Vergleich zu anderen Hochschulräten ein Glücksfall. Denn man hat die Mitglieder nicht in dem Milieu gesucht, aus dem man selbst stammt, also die Positionen nicht ausschließlich an Professoren aus anderen Hochschulen vergeben. So kommen unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Erfahrungsspektren zusammen und das ermöglicht eine andere Sicht auf die Dinge. Wir haben im ersten Jahr unserer Tätigkeit viel Zeit darauf verwandt, die einzelnen Bereiche genauer kennenzulernen, denn die Hochschule in all ihren Verästelungen zu überblicken, ist bei einer Einrichtung von der Größe der Fachhochschule Köln nicht ganz einfach. Gleichzeitig ist die Nähe zu den Angehörigen der Hochschule besonders wichtig, denn nur so kann man die Stärken und Schwächen solide beurteilen und Entwicklungspotenziale ausloten. Wir haben deshalb im Hochschulrat Interessensfelder definiert und setzen innerhalb dieser Interessensfelder stark auf den Aufbau persönlicher Kontakte.“

Welchen Eindruck hat der Hochschulrat in den vergangenen Monaten von der Fachhochschule Köln gewonnen?

„Man kann schon feststellen, dass insbesondere die externen Persönlichkeiten keine Vorstellung davon hatten, wie breit die Fachhochschule Köln aufgestellt, auf welchen Feldern sie aktiv ist. Die Freude, hier mitzuarbeiten, ist dadurch sogar noch gewachsen. Denn wir sehen, dass die Fachhochschule Köln außerordentlich gute Entwicklungschancen hat, im Wettbewerb der Hochschulen eine führende Rolle zu spielen. Die Größe allein ist dabei gar nicht das entscheidende Kriterium, Größe kann ja auch eine Last sein.“

Welche Ziele leiten Sie aus der Wettbewerbssituation ab?

„Wir müssen uns auf steil ansteigende Studierendenzahlen aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge einstellen, und gleichzeitig auf die ‚Zeit danach‘ vorbereiten, wenn die rückläufigen Geburtenzahlen voll durchschlagen werden. Dann werden Hochschulen um jeden potenziellen Studierenden konkurrieren. Mithalten können nur Hochschulen, deren Name und Ruf Studieninteressierte aber auch Unternehmen und Arbeitgeber problemlos einordnen können. Rankings werden deshalb noch an Bedeutung gewinnen. Der Wettbewerb wird sich gerade bei Fachhochschulen verstärkt auch auf der regionalen Ebene abspielen. Die Empfehlungen von Studierenden und ehemaligen Studierenden spielen als Kriterium bei der Wahl der Hochschule eine Bedeutung; die Betreuung muss also sehr gut sein. Und auch Unternehmen wollen nicht lange rätseln, wie sie den Abschluss von einer Hochschule im Vergleich zu dem von einer anderen Hochschule zu bewerten haben.“

In welcher Rolle sieht sich der Hochschulrat gegenüber dem Präsidium? Ist er in erster Linie Aufsichtsgremium oder eher Rat- und Impulsgeber?

„Der Hochschulrat ist per Gesetz ein Aufsichtsgremium; er kontrolliert die Geschäftsführung und muss beispielsweise dem Wirtschaftsplan und den strategischen Überlegungen zur Hochschulentwicklung zustimmen. Insbesondere in strategischen Fragen ist er auch Ratgeber und kann Impulse geben. Die operative Steuerung ist aber allein Sache des Präsidiums.“

Stichwort Gesetzgeber: Nordrhein-Westfalen hat mit dem Hochschulfreiheitsgesetz Neuland betreten. Klappt die Übernahme der Funktionen vom früheren Dienstherrn zum neuen Aufsichtsgremium reibungslos? Gibt es Stellschrauben, die nachjustiert werden müssen?

„Wir erleben eine sehr harmonische Situation, ‚Düsseldorf‘ lässt eine sehr lange Leine; wirkliche Konflikte hat es noch nicht gegeben. Das hat natürlich auch damit zu tun, dass der Präsident schon seit 20 Jahren an der Spitze der Fachhochschule Köln steht, seine Stimme hat Gewicht im Ministerium. Ob und wo das Gesetz nachgebessert werden muss, das werden wir im Lauf der Zeit sehen, bislang haben sich Unklarheiten wie etwa beim Thema NRW-Stipendienprogramm im Dialog rasch lösen lassen.“

Welche Projekte standen 2008/2009 auf der Tagesordnung des Hochschulrats?

„Besonders wichtig waren die Reorganisation der Verwaltung, der Leitbildprozess und der neue Hochschulentwicklungsplan. Er ist das Drehbuch für kommende Handlungsalternativen, er muss nachhaltig sein, er muss präzisieren, mit welchen Maßnahmen und Instrumenten die strategischen Ziele erreicht werden sollen. Die Projekte, die nun aufgesetzt worden sind, werden uns auch in den nächsten zwölf Monaten begleiten. Die Einführung der kaufmännischen Buchführung ist hier zu nennen und wir alle wollen uns dafür einsetzen, dass das neue Leitbild auch gelebt wird. Andere Projekte kommen dazu, beispielsweise die großen Bauvorhaben: So unterstützt der Hochschulrat die Bemühungen des Präsidiums um eine Modernisierung des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums, die den aktuellen Ansprüchen an eine qualifizierte Ingenieurausbildung entspricht und trägt die Forderung nach einer umfassenden Neubaulösung für das IWZ auf dem Gelände „Domgärten“ mit. Auch die Arbeit am Qualitätsmanagement für Studium und Lehre ist hier zu nennen, sodass die Systemakkreditierung, also die positive Beurteilung der gesamten Hochschule die Akkreditierung jedes einzelnen Studiengangs ersetzen kann.“



DR. BERNHARD SCHARECK

ist Mitglied des Präsidiums des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft und Vorsitzender des Hochschulrats der Fachhochschule Köln

ZEICHEN SETZEN

Ende 2008 hat der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) des Landes Nordrhein-Westfalen der Fachhochschule Köln den Neubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums im Kölner Süden vorgeschlagen. Der Vorstoß des BLB wurde von der Hochschulleitung positiv aufgenommen, zumal die Entwicklung des Hochschulstandorts Bestandteil der Zielvereinbarung ist, die im Frühjahr 2007 mit dem Land geschlossen wurde – und wesentliche Bedingung, wenn es darum geht, eine führende Position im Wettbewerb der Hochschulen zu halten. „Wie wir nicht zuletzt aus Befragungen unserer Studierenden wissen, ist die räumliche Ausstattung ein wesentliches Kriterium für die Zufriedenheit der Studierenden und die Wahrnehmung der Hochschule insgesamt«, so Präsident Prof. Dr. Joachim Metzner. Als besonders dringlich hat sich die Modernisierung des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums erwiesen, das in den 1970er Jahren in Betrieb genommen worden ist.

Sanierung oder Modernisierung?

Wie in der Zielvereinbarung festgelegt, hatte die Hochschule gemeinsam mit dem BLB eine Analyse der baulichen und räumlichen Substanzen vorgenommen, die Gutachten erstellten die Ingenieurbüros rheform und Drees & Sommer. Untersucht

wurde nicht nur der Sanierungs- und Instandsetzungsbedarf der genutzten Gebäude, vielmehr ging es darum, die Anforderungen eines modernen, auf eine hohe Qualität ausgerichteten Wissenschaftsbetriebs in ein adäquates Raum- und Funktionskonzept zu gießen. So hat die Bologna-Reform nicht nur zu neuen Studiengängen geführt, sondern verlangt auch andere Lehr- und Lernmöglichkeiten, die sich zum einen in den Räumlichkeiten, zum anderen aber auch in der informationstechnischen Infrastruktur sowie in der Nutzung von Laboren und Werkstätten niederschlagen. Hinzu kommen die Intensivierung der Forschungsaktivitäten und ihre stärkere interdisziplinäre Ausrichtung.

Der Vorstoß, das IWZ zu verlagern, hat in Köln und in der Landeshauptstadt zu regen Diskussionen geführt. In einem zusätzlichen Gutachten hat das Landesbauministerium den reinen Sanierungs- und Instandsetzungsaufwand erhoben. Eine Entscheidung des Innovationsministeriums stand Anfang 2010 noch aus.

Eine Sanierung und Modernisierung bei laufendem Betrieb würde den Erfahrungen bei anderen wesentlich kleineren Sanierungsmaßnahmen nach zu urteilen Lehre und Forschung in den ingenieurwis-



senschaftlichen Disziplinen deutlich einschränken; die Prognosen gehen von einem Zeitraum von acht bis zehn Jahren aus. Das heißt, mehrere Studierendengenerationen wären komplett betroffen; der Imageschaden nicht abzusehen. Das Studium auf der Baustelle fiel zudem in eine Phase, in der die Hochschule steigende Studierendenzahlen zu bewältigen hat.

In einer Verlagerung des IWZ vom bisherigen Standort Köln-Deutz auf das vorgeschlagene neue Terrain in Köln-Bayenthal sieht das Präsidium die größten Potenziale für die nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklung der Hochschule. So bildet die für den Neubau vorgesehene Fläche, das so genannte Domgartengelände, im städtebaulichen Masterplan der Stadt Köln einen Teil der „Wissen-

schaftsspanne“, die von der Universität bis an den Rhein reicht. Die Hochschule würde als Wissenschaftseinrichtung somit neu verortet und vernetzt. Das Gelände liegt zudem in fußläufiger Nähe zum Geisteswissenschaftlichen Zentrum mit den Standorten Claudiusstraße, Mainzer Straße und Uberring; Synergien zwischen den Standorten lassen sich so leichter erzeugen. Erweiterungsflächen in der Nachbarschaft erhöhen langfristig zudem die Option auf eine echte Campuslösung, die eine Verlagerung des GWZ einschließt. Und: Durch eine Architektur, die die Kernmerkmale der Hochschule – Exzellenz und Vielfalt, Offenheit und Transparenz – transportiert, könnte die Hochschule zum neuen Markenzeichen in einem urbanen Stadtquartier werden.



NEUES BERATER- NETZWERK

Auch eine Hochschule, die sich der Internationalisierung verschrieben hat, braucht stabile Wurzeln und eine feste Verortung. Mit diesem Leitgedanken hat die Fachhochschule Köln im Frühjahr 2009 ein Gremium wieder begründet, das nach dem Hochschulfreiheitsgesetz an den nordrhein-westfälischen Hochschulen nicht mehr vorgesehen ist: das Kuratorium. Dem Kreis gehören Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Vertreter der regionalen Wirtschaft sowie von Vereinen, Verbänden und kulturell-gesellschaftlichen Organisationen in der Region an. Ziel ist eine breite Vernetzung mit regionalen Akteuren, die die Rolle der Fachhochschule Köln für die Gesamtentwicklung in der Region erkennen und dazu beitragen, das Ansehen der Hochschule in der Öffentlichkeit zu festigen.

Impulsgeber und „Resonanzraum“

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger hat das neue Kuratorium kein Aufsichtsmandat; vielmehr sind seine Mitglieder Kuratoren im eigentlichen Wortsinn: Berater, Türöffner und Multiplikatoren, die die Hochschule mit ihrem kritischen Sachverstand begleiten, Themen aufgreifen und weitertragen und der Hochschule als eine Art öffentlicher „Resonanzboden“ bezüglich der Hochschulaktivitäten dienen. Den Vorsitz im neuen Kuratorium hatte zunächst der Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma inne; im Herbst 2009 hat er den Stab an seinen Nachfolger im Amt, Oberbürgermeister Jürgen Roters übergeben. Als Ehrensenator gehört Altoberbürgermeister Schramma weiter dem Kuratorium an. Ebenso ist der neu gewählte Leverkusener Bürgermeister Reinhard Buchhorn zu dem Gremium gestoßen und sein Amtsvorgänger Ernst Küchler ausgeschieden.

Die Mitglieder: Thomas Breuer, Personalvorstand und Arbeitsdirektor RheinEnergie AG | Dr. h.c. Norbert Burger, Ehrensenator der Fachhochschule Köln | Reinhard Buchhorn, Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen | Dr. Herbert Ferger, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Köln | Michael Garvens, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Köln/Bonn GmbH | Dr. Friedrich Günther, Geschäftsführender Gesellschafter der MBN Bau Köln GmbH | Werner Hanf, Geschäftsführer von NetCologne | Helmut Heinen, Herausgeber der ›Kölnischen Rundschau‹ und Präsident des BDZV | Renate Hötte, Landesrätin | Gerhard Horrion, Vorsitzender des Vorstands der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG | Wolf Jeromin | Dr. h.c. A. Wilhelm Klein, Ehrensenator und Vorsitzender des Fördervereins der Fachhochschule Köln | Dr. Sylvia Knecht, Geschäftsführerin Cologne Bonn Business | Kaspar Kraemer, Präsident des BDA | Bernhard Opitz, Geschäftsführer von Opitz Consulting GmbH und Vorsitzender des Fördervereins des Campus Gummersbach | Jürgen Roters, Oberbürgermeister der Stadt Köln | Dr. Herbert Schmitz, Mitglied des Vorstands der Gothaer Versicherungsbank VVaG | Fritz Schramma, Ehrensenator der Fachhochschule Köln | Karl-Heinz Spieß, Head of Divisions Trosifol, Kuraray Europe GmbH | Dr. Ulrich Soénius, Direktor des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs zu Köln | Ulrich Voigt, Mitglied des Vorstands der Sparkasse KölnBonn

GÜTESIEGEL FÜR EXZELLENZ



„In den Exzellenzzentren werden sich deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende mit ihren Partnern in den Entwicklungsländern auf Augenhöhe in gemeinsamer Lehre und Forschung mit den drängenden Herausforderungen der Zukunft befassen. Wir sind davon überzeugt, dass dies eine nachhaltige Stärkung der Strukturen in den Hochschulen der Entwicklungsländer wie auch der Stellung der Entwicklungszusammenarbeit in den deutschen Hochschulen bewirken wird.“

*DAAD Generalsekretär
Christian Bode*

Als einzige Hochschule für Angewandte Wissenschaften konnte sich die Fachhochschule Köln im Wettbewerb Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit behaupten. Das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit initiierte Programm soll die Bildungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern stärken. 44 Hochschulen hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt, fünf Einrichtungen – neben der Fachhochschule Köln mit dem Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen (ITT) sind dies die Universitäten in Braunschweig, Kassel, Stuttgart-Hohenheim und die Ludwig-Maximilians-Universität München – werden von den Initiatoren in den nächsten fünf Jahren mit bis zu fünf Millionen Euro unterstützt.

Am ITT fließen die Fördergelder in den Aufbau eines Zentrums für Natürliche Ressourcen und Entwicklung (Centre for Natural Resources and Development, CNRD). Einbezogen in das CNRD sind auch die Partnerhochschulen in Jordanien (Jordan University in Amman), Vietnam (Vietnam Academy for Water Resources), Mosambik (Universidade Eduardo Mondlane in Maputo) und die Universidad Autonoma de San Luís Potosí (Mexiko). Der Fokus liegt auf der Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit, die die Vereinten Nationen als Millenniumsziel für den Bereich Entwicklung festgeschrieben haben. Das CNRD setzt vier thematische Schwerpunkte: Integriertes Wasserressourcenmanagement, Landnutzungsdynamik und Biodiversität, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien, Regionales Management und nachhaltige Existenzgrundlagen stehen sowohl in der Lehre als auch in der Forschung und beim Wissenstransfer im Mittelpunkt. Gemeinsame Master- und Doktorandenprogramme sollen zudem dazu beitragen, die Partneruniversitäten zu stärken und sie in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft besser zu verankern. „Doktorandenprogramme sind wichtig für anspruchsvolle Forschungsprojekte, und diese wiederum Voraussetzung für akademische Lehre auf hohem Niveau“,

betont Prof. Dr. Hartmut Gaese, der das ITT über viele Jahre geleitet und Mitte 2009 seine aktive Laufbahn beendet hat. Training und Dialog werden ebenfalls großgeschrieben. Eine webbasierte Wissens- und Kommunikationsplattform unterstützt die Aktivitäten und stellt insbesondere den CNRD-Partnern Informationen, Lehrmaterialien und Forschungsergebnisse zur Verfügung. Der Austausch soll nicht auf die fünf Partner beschränkt bleiben, sie fungieren als Hauptknoten in einem umfassenden Netzwerk aus Hochschulen in Entwicklungsländern.

Interdisziplinär, interkulturell, international

Das Ende der 1970er Jahre gegründete ITT gehört zu den drittmittelstärksten Instituten der Fachhochschule Köln und spielt eine herausragende Rolle in der Internationalisierung. Seine besondere Bedeutung zeigt sich auch in einer organisatorischen Veränderung: Anfang 2008 wurde das Institut aus der Fakultät für Architektur herausgelöst und wird nun wieder eigenständig geführt. Von Anfang an verstand sich das ITT als interdisziplinäre, interkulturelle und internationale Schnittstelle. Aktuelle Forschungsprojekte beschäftigen sich u.a. mit Veränderungen der Landschaft Brasiliens durch intensive Landnutzung und Klimawandel. Ein anderes Projekt führt in den ländlichen Raum Oberägyptens: Untersucht wird, wie Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung und der Wasserverbrauch in der Landwirtschaft in einer an sich ariden Region entwickelt werden können, die zunehmend dichter besiedelt wird. Fest etabliert sind auch die internationalen Masterprogramme für deutsch-arabische Experten bzw. deutsch-lateinamerikanische Experten in Entwicklungs- und Umweltfragen mit den Universitäten in Jordanien bzw. Mexiko. Einen neuen Weg der Kooperation geht das ITT in Vietnam: Der Masterstudiengang Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen wurde mit dem Schwerpunkt Wasserressourcenmanagement komplett „exportiert“ und wird im September 2009 als Masterprogramm „Made in Germany“ erstmals von der Vietnam Academy for Water Resources und der National University Hanoi angeboten.

„Viele Unternehmen nutzen die staatlichen Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur, um sich in Kooperation mit der Hochschule für die zukünftige Entwicklung aufzustellen.“

FORSCHUNGSANREIZE

Die an der Fachhochschule Köln 2007 eingeführte Forschungsstrategie mit ihrem umfassenden System von Anreizen und Unterstützung für forschende Professoren greift. Die Forschungsaktivitäten an der Fachhochschule Köln haben 2008/2009 zu einer erheblichen Steigerung der erfolgreich gestellten Forschungsanträge und der eingeworbenen Drittmittel geführt.

REPUTATION

Die Fachhochschule Köln wurde verstärkt in Forschungsförderprogrammen des Bundes und der Europäischen Union berücksichtigt; das zeugt nicht zuletzt von der hohen Qualität der Forschungsprojekte. Diese wird durch einen Begutachtungsprozess mit unabhängigen Gutachtern sichergestellt. Die Forschungsleistungen waren wesentliche Grundlage für die Aufnahme der Fachhochschule Köln in die European University Association (EUA) im März 2009.

KRISE ALS INNOVATIONSMOTOR

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation haben die meisten Kooperationen der Fachhochschule Köln mit Unternehmen auch weiterhin Bestand, auch neue Partner konnten gewonnen werden. Denn viele Unternehmen nutzen die Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur wie beispielsweise das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundeswirtschaftsministeriums, um sich in Kooperation mit der Hochschule für die zukünftige Entwicklung aufzustellen.



PROF. DR. KLAUS BECKER

ist seit 2009 Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer der Fachhochschule Köln.



FORSCHUNGSWELT



FORSCHUNGSPROFIL DER FACHHOCHSCHULE KÖLN

1 ANGEWANDTE SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Elternkurse/Kindererziehung
- Ethik in der Sozialen Arbeit
- Migration, interkulturelle Bildung und Organisationsentwicklung
- Sozial + Raum + Management
- Wirkung virtueller Welten

2 MESSEN, KOMMUNIKATION, DESIGN

- Corporate Architecture
- Forschungskommunikation
- Köln International School of Design
- Terminologie und Sprachtechnologie

3 BAUDENKMALPFLEGE UND RESTAURIERUNG

- Angkor Vat - Tempelanlage
- Art Materials in Medieval Cologne
- Baugeschichte und Baudenkmalpflege
- Desalination
- Nachweisverfahren von Bioziden an historischen Buchbeständen

4 INTERDISZIPLINÄRE FAHRZEUGSYSTEMENTWICKLUNG

- Antriebe (konventionell und hybrid)
- Fahrwerktechnik
- Fahrzeugsystemtechnik
- Mechatronik
- SAVE (Sound and Vibration Engineering)
- Virtuelle Produktentwicklung

5 INFORMATIONS-, MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

- ALICE/CERN
- DISPA (Innovative Digital Signal Processing und Applications)
- Hochfrequenztechnologie
- Live Staging of Media Events

- Medizintechnik
- Next Generation Services in Heterogeneous Networks
- Optische Technologien
- Regelungstechnik – Sensoren im Katastrophenschutz
- Voice-over-IP

6 COMPUTATIONAL SERVICES AND SOFTWARE QUALITY

- BTME (Business Transactions in Mobile Environments)
- COSA (Computational Services in Automation)
- Software Quality

7 WASSER – ENERGIE – UMWELT

- ANABEL (Analyse, Bewertung und Behandlung von Belastungen in Kanalisationen, Kläranlagen und Gewässern)
- Energieoptimiertes Bauen
- Hydroforming von Miniaturbauteilen
- Integriertes Wasserressourcenmanagement
- Nachwachsende Rohstoffe
- Regenerative Energiesysteme
- Smart Building
- STEPS (Sustainable Technologies and Computational Services in Environmental and Production Processes)

8 DIENSTLEISTUNGEN IM GESELLSCHAFTLICHEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND TECHNOLOGISCHEN WANDEL

- Banking and Finance/Versicherungswesen
- Information und Wissensmanagement
- Medienrecht und Medienwirtschaft
- RFID in der Anwendung/Neue Geschäftsmodelle
- Rückversicherung



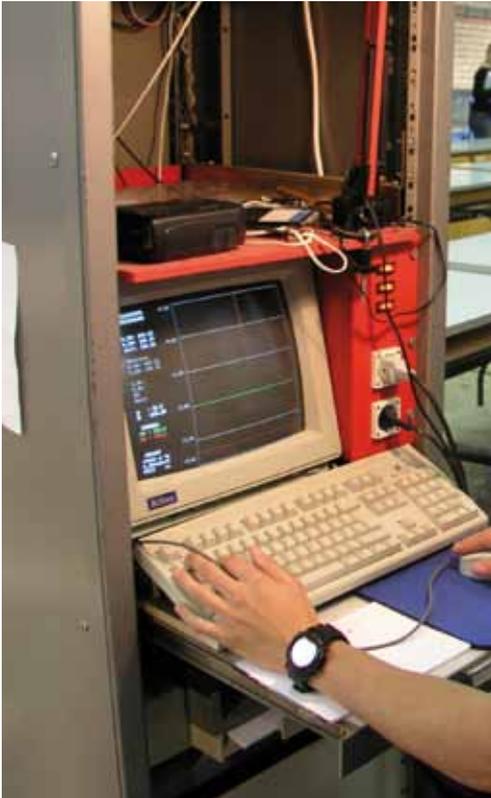
AN REPUTATION GEWONNEN

Anfang 2009 ist die Fachhochschule Köln als Vollmitglied in die European University Association (EUA) aufgenommen worden, und damit ihrem Ziel, national wie international als forschende Hochschule für Angewandte Wissenschaften wahrgenommen zu werden, ein großes Stück näher gekommen. Denn der Status der Vollmitgliedschaft wird nur Hochschulen zuerkannt, die entsprechende Forschungsleistungen nachweisen können. Gemessen werden sie an der Zahl des wissenschaftlichen Personals, das über Förderprogramme mit unabhängigem Gutachterwesen eingeworben worden ist; dazu zählen etwa das Forschungsrahmenprogramm der EU, Förderprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung oder der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Fünf Prozent des wissenschaftlichen Personals (gerechnet in Vollzeit-äquivalenten) muss aus öffentlichen Drittmitteln, also über solche Programme finanziert werden. Die Fachhochschule Köln zählt zu den wenigen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, deren Forschungsleistung dieses Kriterium erfüllt; gerade einmal acht Fachhochschulen sind inzwischen Mitglied in der EUA, die Fachhochschule Köln war

die vierte deutsche Fachhochschule, die in die renommierte Wissenschaftsinstitution aufgenommen worden ist.

Zehn-Millionen-Marke übersprungen

Die Intensivierung der Forschungsaktivitäten spiegelt sich auch in den Drittmiteleinnahmen: Im Vergleich zu 2007 wuchsen sie im Jahr 2008 um 33 Prozent auf 10,3 Millionen Euro. Besonders auffällig sind die Zuwächse bei den Fördergeldern aus Programmen des Bundes und der Europäischen Union; die Einnahmen aus Bundesmitteln lagen um gut 1 Million Euro über dem Vorjahreswert, aus europäischen Programmen wurden der Hochschule 1,8 Millionen Euro und damit 600.000 Euro mehr als 2007 überwiesen. Weiter gestiegen ist auch der Anteil der Professorinnen und Professoren, die Drittmittel eingeworben haben; 40,5 Prozent oder 142 Professorinnen und Professoren konnten Gelder akquirieren. Allein die 20 drittmittelstärksten Professorinnen und Professoren erzielten ein Drittmittelvolumen von 5,09 Millionen Euro – seit Jahren sorgen die „Top 20“ für rund 60 Prozent der Drittmiteleinnahmen.

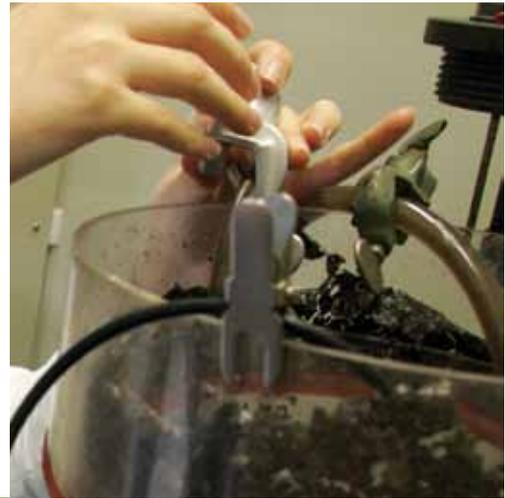


Der positive Trend setzte sich auch 2009 fort: verbucht wurde ein Drittmittelvolumen von insgesamt 11,5 Millionen Euro. Gearbeitet wurde in diesem Zeitraum hochschulweit an knapp 100 Forschungsprojekten; allein 2009 wurden 15 Projekte neu aufgesetzt. So erhielten drei Forscher für ihre Projekt Förderzusagen in Höhe von jeweils 260.000 Euro im Rahmen des Programms „IngenieurNachwuchs 2009 Informatik“. Das Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) richtet sich speziell an Nachwuchswissenschaftler aus Fachhochschulen und wird jedes Jahr thematisch neu ausgeschrieben. Wie weit die Informatik heute in alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche reicht, zeigen die Forschungsvorhaben exemplarisch: So entwickelt Prof. Dr. Thomas Bartz-Beielstein mit seinen Partnern innovative Prognosesysteme für die Finanz- und Wasserwirtschaft, mit deren Hilfe sich beispielsweise abwassertechnische Anlagen vorausschauend (und damit zugleich effizient und ressourcenschonend) steuern, aber auch in der Finanzwirtschaft Portfolios optimal managen lassen. Die technische Basis der Prognosesysteme bilden so genannte bioanaloge Verfahren der Computational

Intelligence („Genetisches Programmieren“). Um neue Verfahren für die systematische Optimierung von Modellen für IT und Automation geht es im Forschungsprojekt SOMA von Prof. Dr. Wolfgang Koenen. Ziel ist es, eine Infrastruktur für Modellierungs- und Prognoseprobleme aus Technik und Wirtschaft zu schaffen, das insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen hilft, Kosten zu sparen. Intelligente Translation Memories durch computerlinguistische Optimierung (iMEM) heißt das Forschungsprojekt von Prof. Dr. Uwe Reinke. Kommerzielle Übersetzungsspeicher (Translation Memory Systeme) sollen mit linguistischem Wissen so ausgestattet werden, dass die Rechner in der Lage sind, Sätze auch linguistisch zu analysieren und somit qualitativ höhere Retrievalleistungen zu erwarten sind. Insgesamt hat die Hochschule erfolgreich Förderanträge in rund 30 verschiedenen Programmen auf europäischer Ebene sowie auf Bundes- und Landesebene stellen können.

Internes Förderkonzept greift

2007 hat die Fachhochschule Köln die Forschungsstrategie 2015 auf den Weg gebracht, die auch zu



FORTSETZUNG VON SEITE 29

einer Veränderung in der internen Forschungsförderung geführt hat. So wurden u.a. Anreizsysteme zur Förderung neuer Forschungsaktivitäten geschaffen; durch die Vergabe von Drittmittel- und Forschungsprämien erkennt die Hochschule zudem das Engagement von Professorinnen und Professoren an, die intensiv forschen und Drittmittel einwerben. Professorinnen und Professoren erhalten eine Drittmittelprämie, wenn sie im Zeitraum von drei Jahren mindestens 15.000 Euro eingeworben haben; wobei die berücksichtigungsfähigen Drittmittel in den Geisteswissenschaften mit dem Faktor 2,5 gewichtet werden. Eine Forschungsprämie erhalten Forscherinnen und Forscher, die im Durchschnitt über drei Jahre mehr als 50.000 Euro an rein forschungsbezogenen Drittmitteln eingeworben haben. Ausgeschüttet werden 600.000 Euro an Drittmittelprämien und 200.000 Euro an Forschungsprämien. Die Zahlen von 2006 - 2008 bilden die Grundlage für die im Jahr 2010 zuerkannte Prämie; an 31 Professorinnen und Professoren erhalten eine Forschungsprämie.

Erweiterung des Forschungsprofils

2009 sind der Forschungsschwerpunkt Rückversicherung und die Forschungsstelle Versicherungsrecht eingerichtet worden. Über den Ausbau von Forschungskompetenzen soll das Forschungsprofil der Hochschule gestärkt und erweitert werden; in der internen Forschungsförderung wurden zwei Programmlinien hierfür geschaffen: Während die Anschubfinanzierung den Aufbau von Forschungsschwerpunkten in einer frühen Phase unterstützt, fließt die Schwerpunktförderung in bereits existie-

rende Forschungsschwerpunkte. Die Mittel sollen dann dazu beitragen, die Schwerpunkte nachhaltig zu etablieren. Mit Hilfe der Anschubfinanzierung wurden 2008 und 2009 acht Projekte mit insgesamt 357.400 Euro unterstützt; hinzu kommt die Förderung für die Forschungsschwerpunkte Art Materials in Medieval Cologne, NEGSIT, Virtual Technology, Computational Services in Automation (COSA) und Integriertes Wasserressourcenmanagement (IWRM). 309.000 Euro wurden hierfür bereitgestellt. Auch die beiden Kompetenzplattformen Migration, Interkulturelle Bildung und Organisationsentwicklung und STEPS (Sustainable Technologies and Computational Services for Environmental and Production Processes) wurden bezuschusst. Das neue Konzept der internen Forschungsförderung zeitigt bereits Erfolg und wird positiv bewertet. Die internen Maßnahmen zur Forschungsförderung werden deshalb auch in den nächsten Jahren weitergeführt.

CHANCEN FÜR DEN NACHWUCHS



2008/2009 ist eine bildungspolitische Debatte zum Thema Promotionsrecht für Fachhochschulen in Gang gekommen. Ausgelöst wurde sie durch den Wissenschaftsrat, der an die Vergabe des Promotionsrechts an nichtstaatliche Hochschulen bestimmte Kriterien knüpfen möchte. Wichtigster Parameter ist die Forschungsleistung der Hochschule, die entsprechende Strukturen und ein grundständiges Studienangebot impliziert. Der Verbund sieben besonders leistungsstarker Fachhochschulen UAS7, dem die Fachhochschule Köln angehört, trat daraufhin dafür ein, diese Kriterien auch auf Hochschulen für Angewandte Wissenschaften zu übertragen; also forschungsstarken Fachhochschulen ein Promotionsrecht einzuräumen, zumindest in Bereichen mit ausgewiesener Forschungsaktivität.

Parallel dazu hat die Fachhochschule Köln ihr Netz zu promotionsberechtigten Hochschulen ausgeweitet. So unterzeichnete sie gemeinsam mit der Fachhochschule Düsseldorf, der Hochschule Niederrhein und der Katholischen Hochschule NRW einen Kooperationsvertrag mit der Universität Duisburg-Essen. Für exzellente Master-Absolventinnen und –Absolventen aus dem Bereich Angewandte Sozialwissenschaften bieten sich nun verlässliche Möglichkeiten zur Promotion in ihrem Fachgebiet in der Region. Untermauern werden die beteiligten Partner die Kooperation zudem durch die Einrichtung eines gemeinsamen Graduiertenkollegs.

Gezielte Förderung

Schätzungsweise 30 herausragende Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Köln

bereiteten sich 2008/2009 im Rahmen von kooperativen Promotionen auf eine wissenschaftliche Karriere vor. Seit gut zwei Jahren arbeiten sechs Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen der vom Land NRW geförderten Kompetenzplattform STEPS (Sustainable Technologies and Computational Services for Environmental and Production Processes) an der Entwicklung und Optimierung besonders nachhaltiger und innovativer Verfahren in der Wasserwirtschaft und Produktion. Insgesamt sollen zehn Promotionsprojekte durchgeführt werden. Die Fachhochschule Köln kann dabei nicht nur auf deutsche Universitäten zählen, sondern kooperiert ebenfalls mit internationalen Hochschulen, darunter die Universität São Paulo und die Maynooth University Irland.

Den Doktorgrad an der irischen Universität hat im Sommer 2009 Alexander Ebel erlangt, der zuletzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Gummersbach Environmental Computing Center am Campus Gummersbach über selbstlernende Computerprogramme zur Steuerung von abwassertechnischen Anlagen geforscht hat. Ebenfalls am Institut für Automation & IT hat Dr. Tanja Hilmer geforscht – und ihre Doktorarbeit zur Kanalnetzregelung zum Schutz von empfindlichen Gewässern an der Open University Heerlen in den Niederlanden vorgelegt. Zwei Beispiele, die verdeutlichen, warum die Fachhochschulen zu Recht eine Debatte über das Promotionsrecht angestoßen haben.

INNOVATIONEN FÜR DEN MARKT

Gleich fünf Anträge der Fachhochschule Köln hat das Innovationsministerium im Rahmen seines neuen Förderprogramms Transfer.NRW: FH-Extra 2009 bewilligt. Das Programm will die Umsetzung von innovativen Ideen in der Praxis voranbringen und fördert deshalb Forschungsk Kooperationen von Fachhochschulen mit Unternehmen; der zu leistende Eigenanteil der Unternehmen muss dabei mindestens zehn Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben des Projekts betragen. Die bewilligten Projekte unterstreichen einmal mehr das Forschungsspektrum an der Fachhochschule Köln: von Restaurierung über Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften und Games-Entwicklung bis hin zum Rettungsingenieurwesen spannt sich der Bogen. In der zweiten Wettbewerbsrunde im Herbst 2009 haben Forscherinnen und Forscher der Hochschule im Verbund mit Unternehmen ebenfalls fünf Förderanträge gestellt.

Auch an dem vom Bundeswirtschaftsministerium speziell für den Mittelstand aufgelegten Förderprogramm ZIM („Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“) beteiligen sich Forscher der Fachhochschule Köln gemeinsam mit Partnern aus der Industrie. Das Programm soll dazu beitragen, dass Unternehmen gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorgehen und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbes-

sern. Nicht zuletzt deshalb wurde mit Beginn des Jahres 2009 die Förderung von Einzelprojekten ermöglicht. Sieben Projekte mit Beteiligung der Fachhochschule Köln wurden bewilligt, das Fördervolumen liegt bei mehr als einer Million Euro.

Administrative Schnittstelle

Um den Know-how-Transfer zu intensivieren und die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern mit Unternehmen zu erleichtern, wurde 2007 die Gründung einer privatrechtlichen Transfergesellschaft beschlossen. Seit Januar 2009 ist die KoelnTech Gesellschaft für Angewandte Forschung mbH im Handelsregister eingetragen. Neben den forschenden Professorinnen und Professoren ist auch die Hochschule selbst an der privatwirtschaftlichen Transfergesellschaft beteiligt. Die KoelnTech GmbH nimmt Wissenschaftlern den bürokratischen Aufwand ab: Die Unterstützung reicht von der Angebotserstellung und Kalkulation über die Beratung in Schutzrechts- und Versicherungsfragen bis hin zum Rechnungswesen und Controlling. Erleichterung auch für die Unternehmen, die für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, Gutachten oder Expertisen einen Partner in der Hochschule suchen: denn die KoelnTech GmbH tritt als Auftragnehmer auf, sie ist somit die rechtliche Vertrags- und direkte Ansprechpartnerin für die Unternehmen. Bereits im ersten



Jahr der Aktivitäten wurden über die KoelnTech GmbH 19 Projekte mit einem Volumen von knapp einer halben Million Euro abgewickelt. Zudem wurde unter dem Dach der KoelnTech eine eigene Tochtergesellschaft gegründet: Die KlimaKreisKöln GmbH managt als Trägergesellschaft Förderprogramme für den KlimaKreisKöln. Als Türöffner in die Hochschulen versteht sich auch die Innovations-Allianz NRW, der inzwischen 28 nordrhein-westfälische Hochschulen und Transfereinrichtungen angehören (neben der Hochschule gehört nun auch die KoelnTech der InnovationsAllianz an). Der Verbund hat sich zum Ziel gesetzt, als zentrale Anlaufstelle in Nordrhein-Westfalen die Suche nach dem passenden Partner in der Forschungslandschaft besonders leicht zu machen. Über gezielte themenbezogene Veranstaltungen sollen zudem Hürden abgebaut werden. 2008 und 2009 trafen sich Unternehmen mehrfach zum InnovationsDialog mit Wissenschaftlern der Hochschule. Ob es um den Einfluss der Webtechnologien auf die Automation, Sprachdienstleistungen für eine globale Wirtschaft oder den Aufbau eines Wissensmanagements für die Personalentwicklung geht: Best Practise ist die Devise, denn Forscher und ihre Kooperationspartner aus der Wirtschaft stellen die Projekte gemeinsam vor.

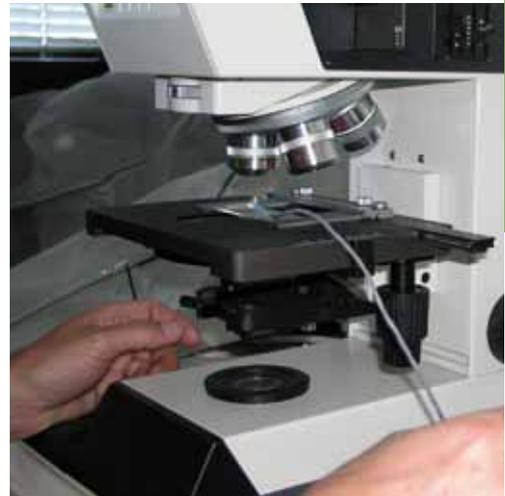
Regionaler Schwerpunkt

Am Campus Gummersbach ziehen Hochschule, IHK und Oberbergischer Kreis an einem Strang, wenn es darum geht, die Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern. Mit dem ersten Unternehmerforum zur Eröffnung des neuen Campus wurde Ende 2007 eine Veranstaltungsreihe begründet, die nun fast schon „Tradition“ hat; denn inzwischen finden mehrere themenbezogene Unternehmerforen im Jahr statt. Und als weiterer „Ableger“ ist das IT-Forum hinzugekommen, das sich speziell an die ITK-Branche richtet. Gleich mehrere Unternehmen und Institutionen aus dem Oberbergischen Kreis haben sich zudem zusammengetan, um eine Stiftungsprofessur Kunststoff zu finanzieren. Die Besonderheit: gut die Hälfte der Arbeitszeit widmet der Lehrstuhlinhaber der Auftragsforschung und Forschungsdienstleistungen für regionale Unternehmen. Mit der Einrichtung der Stiftungsprofessur und des „Dienstleistungszentrums Kunststoff“ wird die Kunststoff-Initiative Oberberg KIO gestärkt, der neben Unternehmen und Institutionen nun auch der Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln angehört.

ERFINDERGEIST

Erfindungen und Patente sind der sichtbarste Beweis für angewandte Forschung und Entwicklung und unterstreichen besonders die auf die Praxis gerichtete Forschungsleistung einer Hochschule. Die Fachhochschule Köln legt deshalb großen Wert darauf, die Anmeldung von Erfindungsmeldungen für Wissenschaftler so unkompliziert wie möglich zu halten. Seit 2008 ist die Hochschule gemeinsam mit 24 weiteren nordrhein-westfälischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen Gesellschafterin der Provendis GmbH. Die Patentvermarktungsgesellschaft prüft nicht nur die Patentierbarkeit einer Erfindung, sondern untersucht auch deren wirtschaftliche Verwertbarkeit. Begutachtet wird dabei beispielsweise, ob es sich bei der Erfindung tatsächlich um eine Neuheit handelt, worin die erfinderische Tätigkeit besteht und ob die Erfindung gewerblich angewendet werden kann. Hinzu kommen Markt- und Konkurrenzanalysen. Wird eine Erfindung zum Patent angemeldet, trägt die Hochschule 60 Prozent der Kosten, 40 Prozent steuert das Bundeswirtschaftsministerium bei.

2008/2009 waren gleich mehrere Erfindungsmeldungen im Auftrag der Fachhochschule Köln von Provendis geprüft und deren Inanspruchnahme empfohlen worden. Zum Kreis der Erfinder gehörten Prof. Dr. Christian Blendl (Geschäftsführender Direktor des Instituts für Medien- und Phototechnik), Prof. Dr. Robert Dorner (Institut für Produktentwicklung und Konstruktionstechnik), Prof. Dr. Jens Onno Krahn (Institut für Automatisierungstechnik), Prof. Dr. Rainer Kronberger (Institut für Nachrichtentechnik), und Prof. Dr. Manfred Schrey (Institut für Medien- und Phototechnik). Die Patentanmeldungen beim Deutschen Patent- und Markenamt in München laufen, teilweise werden auch europaweit Schutzrechte in Anspruch genommen. Ein deutsches und ein europäisches Patent wurden der Hochschule 2008 für eine Erfindung von Prof. Dr. Christoph Hartl erteilt. Dabei handelt es sich um eine Vorrichtung zur Innenhochdruckumformung von Komponenten bzw. Mikrokomponenten von rohrförmigen Werkstücken. Angemeldet wurden nun auch Schutzrechte für die USA.



Um den Transfer „from science to business“ weiter anzukurbeln, hat das Land NRW 2008 ein Programm für die Einstellung von so genannten Patent Scouts an den Hochschulen aufgelegt. Sie sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Weg von der Erfindung zum Patent noch intensiver beraten und vor allem die Vermarktung, also die Nutzung von Erfindungen an der Hochschule durch mittelständische Unternehmen forcieren. Das mit 1,3 Millionen Euro ausgestattete Programm wurde 2009 zusätzlich um 325.000 Euro aufgestockt. Die Fachhochschule Köln hat sich einem Verbund angeschlossen, dem die Universitäten Bonn, Köln und Düsseldorf sowie die Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg angehören. Durch die Bündelung können die einzelnen Erfindungsberater Schwerpunkte in ihrer Arbeit setzen und ihr Wissen dann gleich in mehrere Hochschulen einbringen.

TRAGFÄHIGE GESCHÄFTSIDEEN



Information und Beratung beim Schritt aus der Hochschule in die Selbständigkeit gehören seit einigen Jahren zum festen Leistungskatalog der Fachhochschule Köln. Gemeinsam mit der Universität zu Köln und der Deutschen Sporthochschule gehörte sie 1998 zu den Gründungsmitgliedern des Hochschulgründernetzes Cologne (hgnc), das Existenzgründern vor allem vor und in der Startphase des eigenen „Business“ zur Seite steht. Inzwischen haben sich auch Technologiezentren in Köln, die Stadt Köln, die Sparkasse KölnBonn und die privaten Hochschulen Fresenius bzw. Rheinische Fachhochschule Köln dem Verbund angeschlossen. Seit 2008 unterhält das hgnc ein eigenes Gründerbüro, das regelmäßig Seminare und Workshops organisiert – die Themen reichen vom Businessplan über Rechtsfragen bis hin zu Marketing und Vertrieb –, angehende Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer aber auch individuell berät und Wege zu Förderprogrammen aufzeigt.

Ein Beispiel für eine typische Ausgründung ist an der Fachhochschule Köln die Firma NoreTec. Ein Jahr lang wurde das Spin-Off mit einem EXIST-Gründerstipendium des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert; seit 2009 ist das Unternehmen am Markt – und unterhält als Mieter von Laborräumen und Büros weiter enge Verbindungen zur Hochschule. NoreTec stellt Polymere her, die Strahlungen im Hochfrequenzbereich absorbieren können. Erforscht hat die Unternehmensgründerin Dr. Barbara Friedmann die Kunststoffe für ihren Abschluss in Nachrichtentechnik. Die Förderphase hat die promovierte Chemikerin dazu genutzt, die Ergebnisse ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeit gemeinsam mit ihrem Mentor Prof. Dr. Rainer Kronberger zur Marktreife zu bringen.

Mit einem EXIST-Gründerstipendium haben sich 2008 auch die Designer Michael Dorka und Alexander Schnepf aufgemacht, die Gründung ihres Unternehmens für neue Kommunikationstechnologien und -services vorzubereiten. Die Geschäftsidee: RFID Mobile Shopping. Durch die Weiterentwicklung der RFID-Technologie für Mobiltelefone sollen bei integrierter Marktforschung neue Einkaufsservices für den Kunden ermöglicht werden. Betreut wurden die Jungunternehmer von Prof. Philipp Heidkamp, Direktor der Köln International School of Design.

Auch nach Abschluss der Gründungsphase unterhalten die Existenzgründer häufig weiter enge Kontakte zu der Hochschule. Ein Beispiel hierfür ist die ILIAS medical GmbH in Bochum. U. a. mit Mentor Prof. Dr. Alexander Lechleuthner an der Seite haben die Firmengründer Andreas Strauß, Hayat Koubaa und Albert Großer die Entwicklung mobiler Oxygenationssysteme zur ambulanten Behandlung bei schweren Lungenschäden (mobile künstliche Lunge) vorangetrieben. Die Forschung an der künstlichen Lunge wird nun gemeinsam mit Prof. Dr. Lechleuthner fortgesetzt: In einem neuen Projekt soll die Leistungsfähigkeit der künstlichen Lunge getestet und die Belastbarkeit im Dauerbetrieb optimiert werden. Im Rahmen des Wettbewerbs Transfer.NRW: FH-Extra unterstützt das Innovationsministerium das im Institut für Anlagen- und Verfahrenstechnik / Rescue Engineering angesiedelte Forschungsprojekt in den nächsten beiden Jahren mit 112.500 Euro.



BILDUNGSWELT



Die Grundidee von „Bologna“ ist und bleibt richtig.

JAHR 10 NACH BOLOGNA

Auch wenn derzeit wieder viel über den Bologna-Prozess diskutiert wird: Die Grundidee ist und bleibt richtig. In einer Zeit, in der die Menge des weltweit verfügbaren Wissens exponentiell zunimmt, müssen wir den Studierenden Strategien zum selbständigen Wissenserwerb aufzeigen und sie bei der Entwicklung ihrer Selbstlernprozesse unterstützen. Ebenso wichtig ist es im Zeitalter der Globalisierung, ihre interkulturellen Kompetenzen, also ihr Verständnis für kulturelle Prägungen und ihre Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturkreise erfolgreich zu agieren, zu fördern.

DIVERSITÄT

Die Heterogenität der Studierenden wird zukünftig weiter zunehmen. Allgemeinen Befürchtungen, diese Entwicklung könnte auf lange Sicht das Qualitätsniveau der Hochschulausbildung schmälern, setzen wir ein eigenes Modell entgegen. Wenn wir die Vielfältigkeit produktiv zu nutzen wissen, wird Verschiedenartigkeit zu einem Gewinn für die gesamte Hochschule und alle ihre Akteure. Deshalb begreifen wir Heterogenität als Chance.

LEBENSLANGES LERNEN

In einer Gesellschaft im permanenten Wandel lassen sich Wissenserwerb und Qualifizierung nicht als abgeschlossene, einer bestimmten Lebensphase zuzuordnende Prozesse betrachten. Lebenslanges Lernen bedeutet nicht nur die Anpassung von Qualifikationen an neue Erfordernisse. Lebenslanges Lernen umfasst auch die Weiterentwicklung von persönlichen Bildungsprozessen sowie die Zertifizierung nicht formal bescheinigter Kompetenzen. Für die Gesamtheit allen formalen, nicht-formalen und informellen Lernens müssen wir neue Lehr- und Lernkonzepte anbieten.

PROF. DR. SYLVIA HEUCHEMER

ist seit 2003 Professorin für Volkswirtschaftslehre und seit März 2009 hauptamtliche Vizepräsidentin für Lehre und Studium der Fachhochschule Köln.



STUDIENGÄNGE DER FACHHOCHSCHULE KÖLN

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Bachelor

- European Studies in Design
- Integrated Design
- Restaurierung und Konservierung von Kunst und Kulturgut
- Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (seit WS 2008/2009)
- Soziale Arbeit

Master

- Beratung und Vertretung im Sozialen Recht
- European Studies in Design
- Integrated Design
- Pädagogik und Management der Sozialen Arbeit

WIRTSCHAFT

Bachelor

- Banking und Finance
- Betriebswirtschaftslehre
- International Business
- Versicherungswesen
- Wirtschaftsrecht

Master

- International Business
- Internationales Management und Interkulturelle Kommunikation
- Marktorientierte Unternehmensführung
- Versicherungswesen

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Bachelor

- Bibliothekswesen
- Informationswirtschaft
- Mehrsprachige Kommunikation
- Sprachen und Wirtschaft

Master

- Fachübersetzen
- Konferenzdolmetschen
- Terminologie und Sprachtechnologie

INGENIEURWESEN

Bachelor

- Allgemeiner Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Fahrzeugtechnik
- Kommunikationstechnik
- Maschinenbau
- Produktion und Logistik
- Rettungsingenieurwesen
- Verfahrenstechnik und Versorgungstechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Master

- Automotive Engineering
- Elektrotechnik
- Integriertes Wasserressourcenmanagement (mit der University of Jordan)
- Environment and Resources Management for Latin American and German Young Professionals
- Kommunikationssysteme und Netze (mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg)
- Maschinenbau
- Mechatronik / Automotive Mechatronics
- Produktdesign und Prozessentwicklung
- Rescue Engineering
- Technische Informatik (Information Engineering)
- Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen
- Verfahrens- und Versorgungstechnik



ARCHITEKTUR UND BAUWESEN

Bachelor

- Architektur
- Bauingenieurwesen

Master

- Architektur
- Bahn- und Ingenieurbau
- Städtebau NRW

INFORMATIK

Bachelor

- Allgemeine Informatik
- Technische Informatik
- Wirtschaftsinformatik

Master

- Automation & IT
- Informatik

MEDIEN

Bachelor

- Medieninformatik
- Medientechnik
- Online-Redakteur

Master

- Markt- und Medienforschung (ab WS 2010/2011)
- Media and Imaging Technology
- Medieninformatik
- Medienrecht und Medienwirtschaft

BERUFSBEGLEITENDE STUDIENGÄNGE

Bachelor

- Bauingenieurwesen
- Financial Services Management (Kooperation mit der Zurich Gruppe Deutschland)
- Technische Chemie (seit WS 2009/2010)
- Versicherungswesen
- Wirtschaftsinformatik (Verbundstudium am Campus Gummersbach in Kooperation mit der FH Dortmund)

Master

- Automotive Engineering
- Bibliotheks- und Informationswissenschaft (seit SS 2009)
- Wirtschaftsinformatik (Verbundstudium am Campus Gummersbach in Kooperation mit der FH Dortmund)

UNTER DEN TOP TEN

Anfang 2009 hat sich die Fachhochschule Köln mit 107 weiteren Hochschulen an dem vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz ausgelobten Wettbewerb für Exzellenz in der Lehre beteiligt. Anfang Mai wurde sie neben zehn weiteren Fachhochschulen und 13 Universitäten aufgefordert, ein ausführliches strategisches Konzept vorzulegen, das ihre Ziele in Bezug auf Studium und Lehre definiert. Im Oktober stand das Urteil der Gutachterkommission fest: Das Konzept Educational Diversity, mit dem die Hochschule der zunehmenden Verschiedenartigkeit der Studierenden Rechnung trägt und sie insbesondere zu Beginn des Studiums intensiv und unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fertigkeiten unterstützen will, zählt zu den zehn besten Strategien für die Weiterentwicklung der Lehre. Für die Umsetzung erhält die Hochschule nun eine Anschubfinanzierung von einer Million Euro über drei Jahre, zu gleichen Teilen finanziert vom Land Nordrhein-Westfalen und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

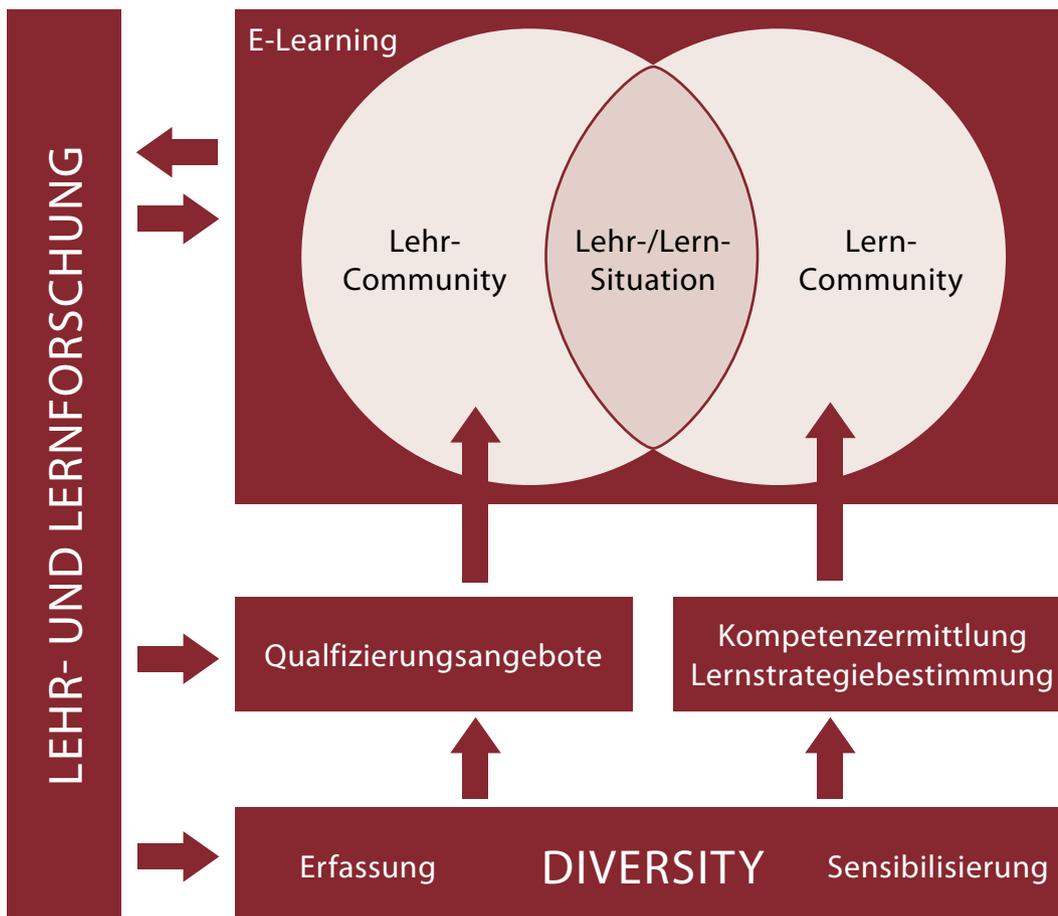
„Ein partnerschaftlicher Dialog zwischen Dozenten und Studenten ist nicht das Ergebnis guter Lehre, sondern deren Voraussetzung. Alle Finalisten des Wettbewerbs haben mit ihren Studierenden eine neue Lehr-Lern-Partnerschaft geschlossen. Eine Partnerschaft, in der man den Studierenden auf Augenhöhe begegnet, ihre Anliegen ernst nimmt, sie gleichermaßen fordert wie fördert. Das ist eine unabdingbare Voraussetzung guter und erst recht exzellenter Lehre.“ **Andreas Schlüter, Generalsekretär des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft**

Personalisierte Lernumgebung

Lehren und Lernen an der Fachhochschule Köln wird sich in den nächsten Jahren nachhaltig verändern: Kern des Modells ist die personalisierte,

webbasierte Lernumgebung, die auf den Kenntnisstand, das Lerntempo und die Lernwege des Einzelnen zugeschnitten ist. Die Hochschule greift dabei auf vorhandene, bewährte Angebote zurück und entwickelt sie weiter. Dazu zählen etwa ein Kompetenzcheck, mit dem Studierende schon heute ihre überfachlichen Kompetenzen analysieren und trainieren können und die Lernplattform Ilias. Die Lernplattform soll so erweitert werden, dass individuelles Lernen mit Feedback und Erfolgskontrolle und die Vernetzung der Studierenden und der Lehrenden möglich ist. Wikis, Blogs oder der Austausch in Foren sollen das Angebot an unterschiedlich aufbereiteten Lernmaterialien abrunden. Genutzt werden aber auch Erkenntnisse des Forschungsschwerpunkts Interkulturelle Kompetenz, um sowohl bei Lehrenden als auch bei den Studierenden ein besseres Verständnis für unterschiedliche Lebenshintergründe zu wecken, die Verschiedenartigkeit als Bereicherung zu begreifen und auszuschöpfen.

Auf dem Weg in die hochschuldidaktische Differenzierung sollen auch die Lehrenden zu einer Web-Community zusammenwachsen und Wissen und Erfahrungen beispielsweise in der Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien austauschen. Hinzu kommt die Etablierung der Lehr- und Lernforschung, die das Projekt von Anfang an eng begleiten soll. Starten will die Fachhochschule Köln in einzelnen Pilotbereichen im Wintersemester 2010/2011. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen das Lernmanagementsystem erweitert sowie Lehr- und Lernmaterialien vorbereitet werden.





BESSERE BETREUUNG

95 wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Mitarbeiter (das entspricht ca. 63 Vollzeitstellen) sowie 685 (ca. 443 Vollzeitäquivalente) wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte, Tutorinnen und Tutoren hat die Fachhochschule Köln 2008 aus Studienbeiträgen finanziert. Von der nach dem Gesetz zur Erhebung von Studienbeiträgen und Hochschulabgaben vorgesehenen Möglichkeit, auch neue Professorenstellen aus Studienbeiträgen zu schaffen, hat die Hochschule noch keinen Gebrauch gemacht.

Mithilfe des zusätzlichen Personals konnte vor allem die Betreuung der Studierenden erheblich verbessert werden. Tutorienprogramme insbesondere für Erstsemester, zusätzliche Lehrveranstaltungen sowie die enge Unterstützung der Studierenden etwa bei der Wahl von Themen für Semester- und Abschlussarbeiten oder bei der Suche nach Praktikumsplätzen zählen in den Fakultäten zu den wichtigsten Handlungsfeldern, in die Studienbeiträge fließen. Über Gastvorträge von Referenten aus der Praxis oder Exkursionen werden vermehrt Brücken in die Berufswelt geschlagen und in der Wissensvermittlung neue Akzente gesetzt. Ausgebaut wurde 2008/2009 auch die Ausstattung mit Laptops bzw. PC-Arbeitsplätzen und fach- und themenspezifischer Lernsoftware.

Vielfältige Maßnahmen

60 Prozent der Studienbeiträge werden an der Fachhochschule Köln direkt den Fakultäten zur Verfügung gestellt; so ist gewährleistet, dass die Mittel nach den jeweiligen Erfordernissen optimal eingesetzt werden können. 9,6 Millionen Euro wurden 2008 und 2009 von den Fakultäten abgerufen. In einem umfangreichen, über mehrere Jahre reichenden Katalog sind die Vorhaben in Detail beschrieben. Dies gilt auch für die hochschulweiten Maßnahmen, für die 40 Prozent der Studienbeiträge reserviert sind. Das 2008 erarbeitete Handlungskonzept beschreibt mehr als 40 Einzelmaßnahmen, den

dafür nötigen Finanzbedarf bis 2012 und nennt zu jedem Projekt Kriterien zur Erfolgskontrolle.

Ein Komplex im zentralen Maßnahmenprogramm ist die Erweiterung des Leistungsspektrums der Hochschulbibliothek. Durch den Einsatz von Studienbeiträgen konnten 2008/2009 eine bessere Ausstattung beispielsweise durch Gruppen- und Notebookarbeitsplätze, mehr Benutzerschulungen und Unterstützung bei der Literaturrecherche, die Erweiterung des Medienbestands durch neue Datenbanken und E-Books sowie längere Öffnungszeiten realisiert werden. Positiv ausgewirkt hat sich auch die Einrichtung von Servicebüros als zentrale Anlaufstellen im Bereich Studierenden- und Prüfungsservice. Viele Anfragen konnten auf kurzem Weg geklärt, unnötige Wartezeiten vermieden werden. Die Büros sind inzwischen an jedem Standort eingerichtet worden. Eine moderne IT-Infrastruktur rangiert in den Erwartungen der Studierenden an ein zeitgemäßes Lernumfeld ebenfalls weit oben. Mithilfe der Studienbeiträge konnte die Fachhochschule Köln hier ihr Angebot erheblich verbessern – dazu gehören etwa längere Öffnungszeiten der zentralen Rechnerpools, mehr Unterstützung der Anwender oder der Ausbau des WLAN-Netzes.

Die Investitionen in Ausstattung und Services schlägt sich in der Zufriedenheit der Studierenden direkt nieder, wie die Studierendenbefragung im Sommersemester 2009 zeigt. Sowohl die IT-Infrastruktur als auch die Zentralen Servicedienste erhielten deutliche bessere „Noten“ als im Vorjahr. Wie und wofür die Studienbeiträge verwendet werden, darüber haben die Studierenden, vertreten durch den AstA und die Fachschaften, von Anfang an mitentschieden. Mit diesem Modell, das inzwischen an vielen Hochschulen Einzug gehalten hat, war die Fachhochschule Köln Vorreiter in Nordrhein-Westfalen.

Zu den Stiftern zählen die Unternehmensgruppe Dillenburger, die Flughafen Köln/Bonn GmbH, InfraServ Knapsack, die Versicherungsgruppe Generali Holding, die RheinEnergie AG und der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

Anfang 2009 hat das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie den Startschuss für eine neue Form der Public-Private-Partnership gegeben: so genannte kooperative Stipendien sollen als eigene Säule im System der Studienförderung fest verankert werden. Das Programm richtet sich an engagierte Studierende sowie Studienanfängerinnen und Studienanfänger, deren Werdegang gute Studienleistungen erwarten lassen. Die Unterstützung liegt bei 300 Euro pro Monat; das Land finanziert sie zur Hälfte, private Geldgeber steuern einen Betrag in derselben Höhe bei. Die Aufgabe, Förderer zu finden und für das Stipendienprogramm zu gewinnen, hat das Land den Hochschulen übertragen.

Die Fachhochschule Köln konnte 2009 sechs private Förderer gewinnen und hat zum Wintersemester 2009/2010 insgesamt 28 Stipendien vergeben. Bei der Auswahl der Studentinnen und Studenten wurden nicht nur gute Studienleistungen berücksichtigt, in die Bewertung ist auch das soziale bzw. kulturelle Engagement eingeflossen. Die Stipendiengeber sind nicht am Auswahlverfahren beteiligt. Gleichwohl ist der Hochschule daran gelegen, einen persönlichen Kontakt zwischen Stipendiat und Förderer zu initiieren und auf diese Weise einen Gewinn für beide Seiten zu ermöglichen.

Das Interesse von Unternehmen, mit qualifizierten Nachwuchskräften zu einem möglichst frühen Zeitpunkt in Kontakt zu kommen und eine enge Bindung aufzubauen, zeigt sich auch in der Vielzahl von fakultäts- beziehungsweise institutsgebundenen Initiativen und Fördermodellen. Die finanzielle

Unterstützung ist dabei nur ein Baustein; Praktikumsplätze oder die Unterstützung bei Abschlussarbeiten gehören in der Regel ebenfalls zum Förderpaket. Nicht selten signalisiert die Förderung sogar die Aussicht auf einen Arbeitsplatz nach Abschluss des Studiums. Einen entsprechenden Kooperationsvertrag konnte die Hochschule Anfang 2009 mit der Sachverständigenorganisation DEKRA schließen. Finanziell gefördert und im Studium begleitet werden Studentinnen und Studenten des Studiengangs Fahrzeugtechnik.

Speziell um Studierende des Campus Gummersbach kümmert sich der Studienfonds Oberberg. Gespeist wird der Fonds von mittelständischen Unternehmen der Region, die in dem Fonds auch ein Instrument sehen, dem drohenden Fach- und Führungskräftemangel im ländlichen Raum entgegenzuwirken. Auch bei diesem Modell zählt zusätzlich zur finanziellen Förderung (Übernahme der Studienbeiträge) der enge Bezug zur Berufspraxis, weshalb die fördernden Unternehmen die letzte Entscheidung treffen und zwischen mehreren vorgeschlagenen Bewerbern wählen können. Zum Start des Programms 2008 konnten sich 13 Studierende über die Übernahme der Studienbeiträge durch neun Unternehmen freuen, 2009 lagen zwölf neue Förderzusagen vor. Um das Programm für Studierende wie Unternehmen, die von Gummersbach weiter entfernt liegen, attraktiv zu halten, konnte der Förderverein des Campus Gummersbach mithilfe der Volksbank Oberberg nun sogar einen PKW anschaffen, den die Fondsstudierenden für Fahrten zu „ihren“ Unternehmen nutzen können.

PREISWÜRDIG

Auszeichnungen für Studierende der Fachhochschule Köln



A. W. Klein Preis

Ausgezeichnet werden hervorragende Leistungen, die deutsche Studierende der FH Köln im Ausland erbringen, beispielsweise im Rahmen eines Auslandssemesters oder einer Abschlussarbeit. Stifter des Preises ist Prof. Dr. h.c. A. Wilhelm Klein, Ehrensenator der FH Köln.

Preisträger 2009: Marc Anatol Haering, Jana Pepovic

Aggervverband Förderpreis

Ausgezeichnet werden Studierende der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach) für hervorragende Abschlussarbeiten im Bereich Wasserwirtschaft.

Preisträger 2009: Thomas Ludwig, Thomas Wickert, Moritz Orth

ASSTEL-Preis

Mit dem Preis wird die beste studentische Leistung im Bereich HUKR (Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherung) am Institut für Versicherungswesen in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften prämiert.

Preisträger 2008: Guido Staubesand

ATICOM-Förderpreis

Mit dem Förderpreis des Fachverbands der Berufsübersetzer und Berufsdolmetscher e. V. werden herausragende Abschlussarbeiten gewürdigt.

Preisträgerin 2009: Franziska Klink

Bayer Technology Services

Die Bayer Technology Services GmbH (BTS) vertieft mit der Prämierung der besten Masterarbeit im Studiengang Anlagen- und Verfahrenstechnik ihr Forschungs- und Recruitingnetzwerk mit der FH Köln.

Preisträgerin 2009: Christiane Esendiller

BDÜ-Preis

Der Bundesverband der Übersetzer und Dolmetscher, Sektion Nordrhein-Westfalen, zeichnet die beste Absolventin bzw. den besten Absolventen im Bereich Translation der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften aus.

Preisträgerinnen 2009: Tamara Arndt, Androniki Zianika

DAAD Preis

Hervorragende Leistungen, die ausländische Studierende im Rahmen ihres Studiums an der FH Köln erbringen, werden seit 1998 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) prämiert.

Preisträgerin 2009: Alina Zaytseva

Ehrenpreis der Heinrich und Christa Frommknecht-Stiftung

Der beste Absolvent beziehungsweise die beste Absolventin im Bereich Personenversicherung am Institut für Versicherungswesen werden mit diesem Preis geehrt.

Preisträger 2008: Marco Hohn

Ehrenpreis der Vereinigung der Versicherungs-Betriebswirte

Die Auszeichnung wird an die beste Absolventin beziehungsweise den besten Absolventen im Studiengang Versicherungswesen vergeben.

Preisträger 2008: Jens Kaltenecker, Hüseyin Kaya

Ehrenpreis der Zurich Gruppe Deutschland

Das Versicherungsunternehmen zeichnet die beste Abschlussarbeit im Bereich Versicherungswesen aus.

Preisträger 2008: Anika Dürscheid, Claudia Krawietz, Guido Staubesand

Erzquell Förderpreis

Die Erzquell Brauerei Bielstein prämiert regelmäßig herausragende Abschlussarbeiten im Studiengang Technische Informatik an der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach).

Preisträger 2009: Jens Haag, Thomas Behrendt, Tobias Hermann

Ferchau Förderpreis

Mit dem von Ferchau Engineering gestifteten Preis werden die drei besten Absolventinnen und Absolventen am Campus Gummersbach ausgezeichnet.

Preisträger 2009: Jiayi Wu, Andreas Lehmann, Jerome Noltin



Förderpreise des VDI

Der Kölner Bezirksverein des VDI (Verein Deutscher Ingenieure) würdigt exzellente studentische Leistungen in ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen. Vergeben werden Förderpreise für überdurchschnittliche Projekt- bzw. Abschlussarbeiten in den Bereichen Fahrzeugtechnik, Informations-, Medien- und Elektrotechnik, Produktionstechnik, Tropentechnologie, Wirtschaftsingenieurwesen sowie der Dr. Erich-Schilling-Förderpreis im Bereich Landmaschinen- und Regenerative Energien

Preisträger 2009: Uwe Artmann, Boris Lorenz, Jörn Trappe, Michael Winkler, Michael Böging (Dr. Erich-Schilling-Förderpreis)



Gesellschaft von Freunden zur Förderung der Fachbereiche Architektur, Bauingenieurwesen und Versorgungstechnik der FH Köln

Gewürdigt werden herausragende Abschlussarbeiten an der Fakultät für Architektur und Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik.

Preisträger 2009: Jonathan Haehn, Carla Rupprecht, Christine Weber



Kienbaum-Preis

Für exzellente Abschlussarbeiten in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik am Campus Gummersbach stiftet Kienbaum Consulting International regelmäßig einen Preis.

Preisträger 2008: Christian Pichler, Julia Augustin, Nico Liß

RTL Förderpreis

Das private Rundfunkunternehmen RTL Television GmbH würdigt herausragende Abschlussarbeiten im Studiengang Medieninformatik.

Preisträger 2008: Wilhem Hörz, Alexander Stroick, Jens-Peter Gehle

Unitechnik Förderpreis

Mit dem Preis würdigt die Unitechnik Cieplik & Poppek AG Wiehl ein in Projektarbeiten sichtbares außergewöhnliches studentisches Engagement.

Preisträger 2009: Team 1: Daniel Brockhaus, Johann Janzen, Volkmar Platte, Julien Stiewe, Waldemar Warketin / Team 2: Peter Artner, Adrian-Andreas Biendara, Thomas Ludwig, Rosario Piscopo, Jessica Schäning, Moritz Schulz / Team 3: Simon Baumert, Baris Ilbeyi, Jan Orasmaa, Julian Rehbach, Max Riebschläger, Sebastian Wächtler



WELTUMSPANNENDES NETZWERK



2008/2009 konnte die Fachhochschule Köln ihre partnerschaftlichen Beziehungen zu Hochschulen weltweit weiter ausbauen: Inzwischen werden 323 Austauschmöglichkeiten mit 240 Hochschulen in 49 Ländern unterhalten. Zu 169 Hochschulen bestehen Beziehungen im Rahmen des EU-Bildungsprogramms LLP/Erasmus; alle Fakultäten der Fachhochschule Köln haben Kooperationsvereinbarungen mit internationalen Hochschulen getroffen und ebnen ihren Studierenden auf diese Weise grundsätzlich den Weg ins Auslandsstudium. Im Studienjahr 2008/2009 haben 124 Studierende der Fachhochschule Köln davon Gebrauch gemacht, 34 haben sich dafür entschieden, ein Praktikum bei einem Unternehmen im Ausland zu absolvieren. Auch die Praxiserfahrung wird über LLP/Erasmus gefördert – und das Interesse an diesem Programm nimmt spürbar zu. Als Erasmus-Austauschstudierenden und –studenten waren im Studienjahr 2008/2009 rund 200 Studierende an die Fachhochschule Köln gekommen.

Internationale Info-Börse

Um Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihre potentielle Partnerhochschule schon von Köln aus in Augenschein zu nehmen, hat das International Office 2009 eine internationale Informationsbörse organisiert. Partnerhochschulen aus Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Polen Spanien und der Türkei sind der Einladung gefolgt und haben ihre Hochschulen und Studienangebote vorgestellt. Auch Mittlerorganisationen nutzten die Gelegenheit zur Präsentation. Die Börse war ein Programmpunkt unter mehreren der ersten International Week, bei der der Networking-Gedanke im Vordergrund stand. Partnerhochschulen der Fachhochschule Köln hatten Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennenzulernen und den Austausch zu intensivieren. Insgesamt konnten 43 Gäste von 26 Partnerhochschulen begrüßt werden. Podiumsdiskussionen mit Vertretern der Hochschulen, Studierenden und aus der Wirtschaft sowie die Vergabe des DAAD-Preises und des A.W. Klein-Preises rundeten das Programm ab.

Gefragter Partner

2008/2009 war die Fachhochschule Köln auch ein gefragter Gesprächspartner für internationale Bildungspolitikern: Unter anderen konnten der jordanische Bildungsminister Prof. Dr. Walid Maani, der Staatssekretär im ägyptischen Hochschul- und Wissenschaftsministerium Prof. Abu Ali und der aserbaidchanische Bildungsminister Prof. Dr. Misir Merdanov begrüßt werden. Dabei ging es nicht nur



um den Austausch über bestehende Kooperationen bzw. Möglichkeiten ihrer Erweiterung, gefragt war das Know-how der Hochschule auch in Sachen Hochschulmanagement und Studienorganisation. Deutliches Interesse am Aufbau von Beziehungen haben auch rumänische Hochschulen signalisiert, ein Zeichen dafür, dass die Bildungslandschaft in dem neben Bulgarien jüngsten EU-Mitgliedsland einen Veränderungsprozess erfährt. Dass insbesondere im Bereich angewandter Lehre und Forschung Nachholbedarf bestehe, räumte der Rektor der Technischen Universität Klausenburg Prof. Dr. Andrei Marga ein, der eine mehrköpfige Delegation anführte. Ob Austausch von Studierenden und Lehrenden, Promotionsmöglichkeiten oder Forschungsprojekte: schnell fanden sich gemeinsame Interessen und Anknüpfungspunkte, aus denen nun konkrete Projekte entwickelt werden sollen. Unterstützt wurde die Delegation aus der Partnerstadt Köln auch von der lokalen Politik. Besuch aus Rumänien hatte auch der Campus Gummersbach; die Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik hat eine engere Zusammenarbeit mit der rumänischen Universität von Craiova vereinbart.

Wie nachhaltig solche Kooperationen sein können, zeigt beispielhaft die Kooperation der Fachhochschule Köln mit der Technischen Universität Warschau. Auf Initiative der Fakultät für Fahrzeugtechnik und Produktion treffen sich jährlich Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiter aus den ingenieurwissenschaftlichen

Studiengängen (Schwerpunkt Maschinenbau) zum fachlichen Erfahrungsaustausch; 2009 fand bereits das 21. Deutsch-Polnische Seminar statt.

Förderung über Stipendienprogramme

Um Studierenden aus dem Ausland ein Studium an der Fachhochschule Köln zu ermöglichen, hat die Hochschule aktiv Stipendienprogramme auf Landes- und Bundesebene eingeworben; rund 240 Studierende konnten davon profitieren und haben zum Wintersemester 2009/2010 ein Studium aufgenommen bzw. die ColognePrepClass besucht. Die steigenden Internationalisierungsaktivitäten der Hochschule spiegeln sich auch in der Förderung durch den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) wider: 2008 verbesserte sich die Fachhochschule Köln im DAAD-Förder ranking vom 44. auf den 23. Platz; Projekte der Hochschule wurden durch den DAAD mit insgesamt 2,38 Millionen Euro unterstützt. Im Sommer 2009 war die Fachhochschule Köln zudem die bevorzugte Adresse für das DAAD-Stipendiatentreffen, zu dem auf Einladung des DAAD und des nordrhein-westfälischen Innovationsministeriums rund 500 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 90 Nationen nach Köln kamen.

NATIONALITÄTEN DER TEILNEHMER AN DER COLOGNE PREP CLASS

Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Dominikanische Republik, Irak, Kenia, Kolumbien, Kongo, Korea, Marokko, Peru, Russland, Saudi-Arabien, Türkei



GEZIELTE VORBEREITUNG

2007 hat die Landesregierung beschlossen, die sieben staatlichen Studienkollegs – eines davon war an die Fachhochschule Köln angegliedert – 2009/2010 zu schließen. Es sollte nun vielmehr Sache der einzelnen Hochschulen sein, geeignete Bewerberinnen und Bewerber auszuwählen und so unter dem Strich mehr Interessierte erfolgreich durch die Vorbereitung zu führen, an deren Ende eine Feststellungsprüfung die Studierfähigkeit bescheinigt. Die Hochschulen waren also aufgefordert, eigene Programme aufzulegen, um Studieninteressierte aus Ländern, in denen kein direkter Zugang zu deutschen Hochschulen erworben werden kann, auf ein Studium vorzubereiten. Unterstützt werden die Initiativen der Hochschulen durch Stipendienprogramme des Landes.

Ein Label, zwei Programme

ColognePrepClass heißt das Nachfolgemodell an der Fachhochschule Köln. Unter dem Label wurden zwei unterschiedliche Kursangebote entwickelt. Einmal liegt der Schwerpunkt neben Deutsch und Englisch auf mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern als Grundlagen für ein ingenieurwissenschaftliches Studium. Das zweite Programm richtet sich an Interessierte der Wirtschaftswissenschaften.

Hier ergänzen Volks- und Betriebswirtschaftslehre den Unterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch. Verbunden mit dem Programm ist auch eine Studienplatzgarantie in der gewählten Richtung nach erfolgreich bestandener Feststellungsprüfung. Hinzu kommen Serviceleistungen wie die Betreuung und Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung, bei Behördengängen, bei Visafragen. Zusätzliche Angebote wie etwa interkulturelle Workshops oder ein Kultur- und Freizeitprogramm sollen zudem bei der Eingewöhnung helfen.

Die Gebühren für das zehnmonatige Programm betragen 5.000 Euro. Für 15 besonders begabte Studieninteressentinnen und -interessenten konnte die Fachhochschule Köln Stipendien aus Landesmitteln einwerben. Hierbei trägt das Land die kompletten Kursgebühren. Gleich im ersten Jahr – Start der ColognePrepClass war der 1. September 2009 – konnten 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 14 Herkunftsländern gewonnen werden. „Dass unser Programm von Beginn an auf große Resonanz stößt, ist ein toller Erfolg“, kommentiert Elisabeth Holuscha, Leiterin des International Office. „Und sie zeigt auch, dass wir mit unserem Modell richtig liegen.“

ZEIT FÜR ENTDECKUNGEN



Menschen unterschiedlichen Alters für Wissenschaft und Technik zu begeistern, Neugier und Interesse an wissenschaftlichen Fragestellungen zu wecken, einen Blick hinter die Türen des Wissenschaftsbetriebs zu ermöglichen: Mit einer Reihe von Veranstaltungen festigte die Fachhochschule Köln ihre Position als Adresse für Wissenschaft in der rheinischen Metropole. Auch 2009 richtete sich der Blick nicht nur auf Oberstufenschüler als potenziell wichtigster Zielgruppe. Für Jungforscherinnen und -forscher im Alter von acht bis 14 Jahren öffnete die Hochschule im Rahmen der KölnerKinderUni ihre Hörsäle und Labore. Woher die Alkoholfahne kommt, ob die allen Harry-Potter-Fans bekannte Bank Gringotts wie eine richtige Bank arbeitet, wie es Leonardo da Vinci gelungen ist, eine Brücke ohne Nägel und Leim zu konstruieren, warum Patente so wichtig sind und wie groß eigentlich „unendlich“ ist – diesen und weiteren Fragen wurde in acht Vorlesungen und Workshops auf den Grund gegangen.

„Nacht der Technik“ feiert Premiere

Die KölnerKinderUni gehört längst zu den festen Terminen im Hochschulkalender. Premiere feierte hingegen im vergangenen Sommer die „Nacht der Technik“ am Campus Deutz. Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und der VDE (Verband Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik) hatten Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen dazu aufgerufen, zu ungewöhnlicher Zeit – von 18-24 Uhr – ihre Türen öffnen; das in Köln und bundesweit erfolgreiche Veranstaltungsformat Nacht der Museen stand Pate. Rund 5.000 Besucherinnen und Besucher steuerten in Shuttle-Bussen 40 Stationen an. Der Campus Deutz wurde



zu einem wichtigen und gut besuchten Knoten, das Online-Magazin „report-k“ kürte ihn sogar zur „Techniknachtzentrale“, die zudem 15 Partnerinnen und Partnern (vom Fraunhofer Institut Schloss Birlinghoven bis zum Verkehrsverbund Rhein-Sieg) Raum für eigene Präsentationen bot.

Die Hochschule selbst hatte ebenfalls für ein volles Programm zum Mitmachen, Zuschauen und Zuhören gesorgt: Im Studentakt wurden Führungen durch zehn verschiedene Labore und Institute angeboten, halbstündlich gab es Kurzvorlesungen und rund um die Uhr Angebote für den Selbstversuch – zu Statik und Optik und zum Tischfußballmatch gegen elektronische Schaltkreise. Besondere Anziehungskraft ging vom neuen Rennwagen CC 09 des studentischen Rennteams Formula Racing Cologne (FRC) aus, der live in der Nacht der Technik



fertig gebaut wurde. Schnell stand nach der Premiere fest: Auch 2010 wird sich die Hochschule wieder an der Nacht der Technik beteiligen.

Tag der offenen Tür auch am Campus Gummersbach: Im Juni war das Steinmüller-Areal Austragungsort des „regionalen Familientreffens“ (Kölner Stadt-Anzeiger); reihum stellen sich die Projekte des nordrhein-westfälischen Strukturprogramms Regionale 2010 vor. Die Revitalisierung der Industriebrache Steinmüllergelände gilt als eines der größten Regionale2010-Projekte und der Campus Gummersbach ist das Aushängeschild dieses Wandels. So nutzten neben Fachleuten und Politikern auch Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit zur Stippvisite und erlebten beim Gang durch Hörsäle, Labore, Mensa und Bibliothek auch eine Exkursion in Architektur.

Performer aus den USA

Dass die Hochschule selbst für ihre Angehörigen zu einem außergewöhnlichen Erlebnisraum werden kann, dafür sorgte 2009 Microsoft-Chef Steve Ballmer. Er war auf Einladung von Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart an die Fachhochschule Köln gekommen und eröffnete in der bis auf den

letzten Platz besetzten Aula die neue MIWFT-Veranstaltungsreihe Innovation Live. Sein Auftritt: eine Performance, seine Botschaft: unmissverständlich. Es kommt eine Zeit nach dem Web 2.0, innovative IT-Ideen sind mehr als die Summe aus Hardware, Software und Logarithmen – und die einzige Grenze in der Softwareentwicklung sei das eigene Vorstellungsvermögen.

Wie eng die Hochschule und ihr lokales Umfeld aufeinander bezogen sind, welche Impulse von ihr für ihren Standort ausgehen können, dafür lieferte wiederum der Campus Gummersbach einen außergewöhnlichen Beweis: bereits zweimal wechselten Professorinnen und Professoren 2009 vom Hörsaal an die Plattenteller und sorgten als DJs für den richtigen Sound in Gummersbacher Kneipen. Entstanden war die Idee zur „Night of the Profs“ am Campus, nachdem Studierende ihrem Studienort kein gutes Zeugnis in Sachen kulturelles Leben ausgestellt hatten. Die Night of the Profs: Beispiel für ein gemeinsames Standortmarketing, bei dem ganz sicherlich in manchen Köpfen die Grenzen des Vorstellungsvermögens verschoben wurden.





HÜRDEN ABBAUEN

Der Übergang von der Schule an die Hochschule stellt junge Menschen oft vor besondere Herausforderungen. Die Fachhochschule Köln setzt bei ihrer Arbeit deshalb ganz bewusst in den Schulen an, um Schülerinnen und Schülern frühzeitig Ängste zu nehmen, ihnen eine größere Sicherheit für die Studienplatzwahl zu vermitteln und damit nicht zuletzt auch einen frühen Abbruch des Studiums vermeiden zu helfen. Inzwischen konnten mit 17 Schulen Kooperationsvereinbarungen getroffen werden, der Radius reicht von der Stadt Köln und dem näheren Umland bis in den Märkischen Kreis. Die Vereinbarungen umfassen verschiedene Komponenten, die von den Schulen als Gesamtpaket aber auch als Einzelbausteine gebucht werden können. Dazu zählen etwa ein Workshop zur Studienorientierung sowie Informationsveranstaltungen an der Schule oder Hochschule. Für Lehrerinnen und Lehrer, die als Studien- und Berufswahlkoordinatoren agieren, werden ebenfalls spezielle Veranstaltungen angeboten, die sie besonders mit den gestuften Studienabschlüssen Bachelor und Master vertraut machen sollen.

Eintritt in die akademische Welt

Schon während der Schulzeit kann natürlich „Hochschulluft geschnuppert werden“: 2008/2009 haben

675 Schülerinnen und Schüler ein ein- bzw. zweiwöchiges Hochschulpraktikum absolviert und in einem Studiengang ihrer Wahl an Vorlesungen, Übungen und Seminaren teilgenommen. Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler hat die Fachhochschule Köln darüber hinaus ein einsemestriges Studium auf Probe eingerichtet. Die im „Schnupperstudium“ erbrachten Prüfungsleistungen werden angerechnet, wenn sich ein Teilnehmer des Programms nach der Fachhochschulreife oder dem Abitur für das Studium an der Fachhochschule Köln entscheidet. 2008/2009 haben 91 Schülerinnen und Schüler ihre Fühler intensiv in die akademische Welt ausgestreckt und probeweise studiert.

Für die junge Generation, die so genannten Digital Natives, ist auch in Sachen Studienorientierung das Internet die Informationsquelle Nummer 1. Dies zeigt nicht zuletzt die Nachfrage nach dem Neigungstest, den die Zentrale Studienberatung der Fachhochschule Köln auf ihrer Homepage bereitstellt: in knapp einem Jahr konnten rund 75.000 aktive Nutzer gezählt werden.



Mach MI(N)T im Schülerlabor

Für enge und kontinuierliche Kontakte zur Hochschule sollen auch die Schülerlabore für MINT-Fächer sorgen, die das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologietransfer im Rahmen des Programms Zukunft durch Innovation unterstützt. Zum Wintersemester 2009/2010 hat das Schülerlabor seinen Betrieb aufgenommen, angeboten werden zunächst Grundlagenversuche zu Mechanik, Optik, Akustik, Elektrizitäts- und Wärmelehre. Im Aufbauprogramm werden die Schülerinnen und Schüler dann in die Arbeit der Forschungs- und Entwicklungslabore eingebunden und an laufenden Forschungsvorhaben mitarbeiten. Mit Hilfe eines privaten Unterstützers, der Hans Hermann Voss-Stiftung in Wipperfurth, wird auch am Campus Gummersbach ein Schülerlabor ausgestattet. Schülerinnen und Schüler der Gymnasien können auf diese Weise im Labor für Mess- und Regeltechnik programmieren lernen. Das Gymnasium Grotenbach hat hierbei eine Vorreiterrolle übernommen.

Frauen in Männerberufen

Um insbesondere Mädchen und junge Frauen neue Horizonte in der Berufsorientierung zu eröffnen, ihren Blick gezielt auf bislang männlich dominierte



Berufsfelder in Technik, Ingenieurwissenschaften und IT zu lenken, beteiligt sich die Hochschule regelmäßig am Girls' Day. Rund 250 Schülerinnen ab der Klasse 9 nutzten 2009 am Mädchen-Zukunftstag die Chance, ingenieurwissenschaftliche Studiengängen und die Informatik am Campus Deutz und am Campus Gummersbach zu erkunden. Ganz intensiv können sich Schülerinnen im Programm TryIng mit der Arbeitswelt Automobilindustrie und dem ingenieurwissenschaftlichen Studium der Fahrzeugtechnik auseinandersetzen. Das Gemeinschaftsprojekt der Ford-Werke GmbH und der Fachhochschule Köln lief 2009 bereits im zehnten Jahr. 20 technisch interessierte junge Frauen der Jahrgangsstufe 11 besuchten eine Woche lang Vorlesungen und Übungen an der Fakultät für Fahrzeugtechnik und Produktion und sammelten anschließend im Ford-Entwicklungszentrum praktische Erfahrungen.



DATENWELT



„Die Hochschule hat die Chance auf einen Neubau und wird sie nutzen.“

KONJUNKTURPAKET

Das Konjunkturpaket II versetzt uns in die Lage, den Investitionsrückstau an manchen Stellen ein wenig früher aufzulösen als wir dies ohne diese zusätzliche Finanzspritze hätten tun können. Gleichwohl bleibt der Investitionsbedarf hoch.

MODERNISIERUNG

Die Hochschulen erhalten wieder mehr Rückenwind aus der Politik und eine entsprechende Finanzierung aus dem Hochschulmodernisierungsprogramm. Die Vorgaben sind eindeutig: Es geht nicht nur um bauliche und technische Sanierung, sondern um die Schaffung eines qualifizierten Hochschulraums, der den Entwicklungen in Lehre, Forschung und Verwaltung entspricht. Beides lässt sich am jetzigen Standort des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums in Köln-Deutz nicht verwirklichen. Die Hochschule hat die Chance für einen Neubau und wird sich konsequent dafür einsetzen.

CHANGE MANAGEMENT

Hochschulen sind weder Behörden noch Unternehmen, ihre Organisationsstrukturen müssen den besonderen Erfordernissen des Wissenschaftsbetriebs Rechnung tragen. Der Blick auf die Privatwirtschaft kann dennoch hilfreich sein, wenn es darum geht, moderne Verwaltungsstrukturen zu schaffen und Geschäftsprozesse zu optimieren. Die Veränderung in den Köpfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat längst begonnen, nun wird sie auch sichtbar.

PROF. DR. RÜDIGER KÜCHLER

war langjähriger Prorektor für Planung und Finanzen und ist seit Mai 2009 hauptamtlicher Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Fachhochschule Köln.

FINANZEN

Einnahmen

Einnahmen (in Euro)	2008	2009
Laufende Hochschuleinnahmen (Zuschuss des Landes)		
Personal	51.391.000	53.290.200
Mieten	19.887.900	20.782.016
Sachmittel und Investitionen		
Gebäudeunterhaltung/Bewirtschaftungsausgaben	4.755.600	5.024.600
Sonstige Sachmittel	4.641.200	4.647.300
Sonstige laufende Investitionen	555.200	555.200
Sonderinvestitionen	836.222	0
Leistungsorientierte Mittelverteilung	383.500	102.300
Einnahmen aus Hochschultätigkeit	3.114.686	2.660.691
Sonderzuwendungen des Landes		
Hochschulpakt 2020	2.250.022	4.500.506
Innovationsfonds	478.460	664.458
Großgeräteförderung	734.079	1.267.677
Einzelzuwendungen	390.838	1.076.425
Überschüsse		
Nicht aufgelöste Risikorücklage aus 2007	4.000.000	5.000.000
Überschuss des Vorjahres (freie Reste)	3.833.397	4.738.700
Verbindlichkeiten (gebundene Reste)	6.945.007	7.982.194
Drittmittel		
Drittmiteleinahmen	10.578.828	11.853.670
Überschüsse des Vorjahres	7.037.071	7.629.826
Studienbeiträge		
Studienbeiträge	12.416.682	11.066.340
Überschüsse des Vorjahres	4.757.110	8.505.312
Einnahmen für das Rechnungsjahr 2010	0	352.658
Summe der Einnahmen	138.986.802	151.700.074

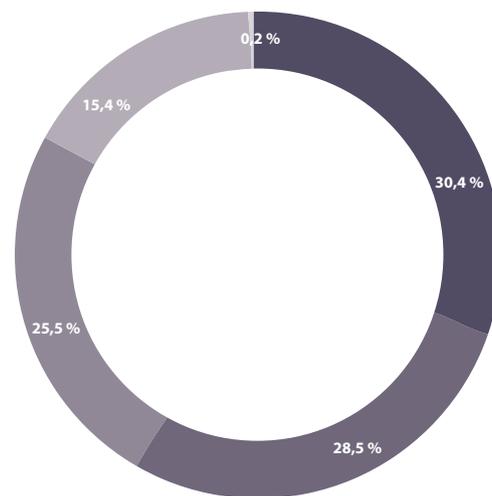
Ausgaben

Ausgaben (in Euro)	2008	2009
Laufende Hochschulausgaben		
Personalkosten	45.682.822	46.125.285
Mieten	19.769.571	20.615.735
Fakultäten und Einrichtungen	7.056.878	5.741.294
Hochschulpakt 2020	1.458.012	4.556.271
Zentrale Ausgaben		
Gebäudeunterhaltung/Bewirtschaftung	5.450.950	5.978.677
Weitere Ausgaben	2.379.348	2.523.275
Sonderprogramme und Investitionen		
Forschungsförderung	567.184	754.284
Investitionsplanung	1.829.971	490.993
Gleichstellungsförderung	130.948	129.512
Internationalisierung	123.536	277.137
Großgeräteförderung	917.448	414.538
Sonderinvestitionen	836.212	0
Einzelzuweisungen	293.337	1.279.513
Berufungs- und Bleibeverhandlungen	0	9.213
Verbindlichkeiten	0	0
Rücklagen	0	0
Drittmittel	9.986.073	11.482.826
Studienbeiträge	8.648.481	16.072.367
Summe der Ausgaben	105.130.771	116.450.920

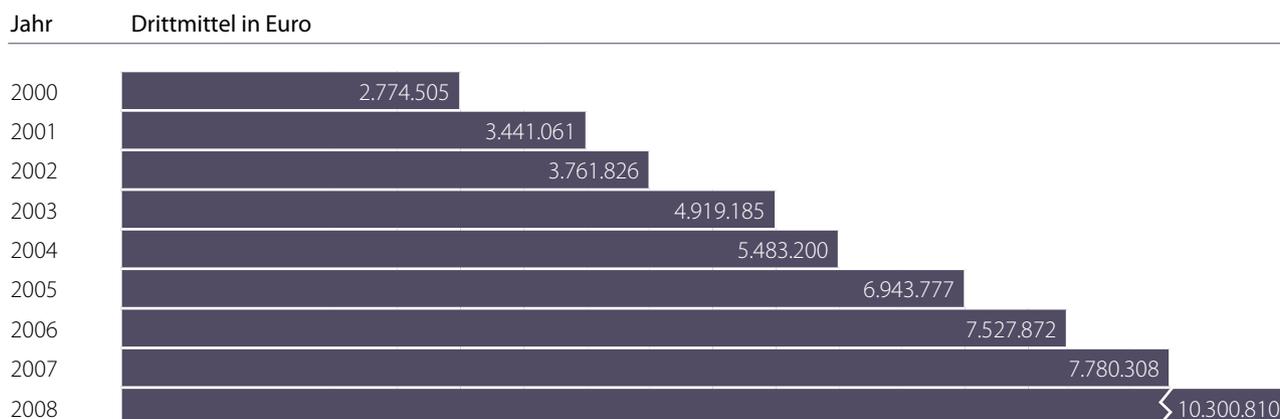
DRITTMITTEL

Herkunft der Drittmittel 2008

Forschungsbezogene Drittmittel privater Geldgeber	28,5 %
Forschungsbezogene Drittmittel öffentlicher Geldgeber	30,4 %
Zuwendungen öffentlicher Geldgeber	25,5 %
Zuwendungen privater Geldgeber	15,4 %
Sonstiges	0,2 %



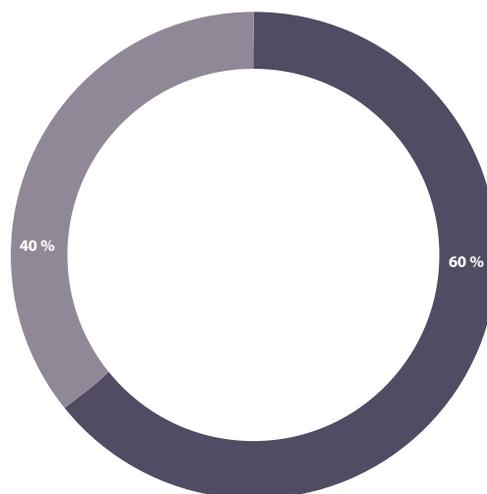
Entwicklung der Drittmittel 2000 – 2008



STUDIENBEITRÄGE

Einnahmen

Zeitraum	Einzahler	Betrag in Euro
WS 2006/2007	Erstsemester	971.022
SS 2007	Erstsemester und Langzeitstudierende	1.882.155
WS 2007/2008	Alle Studierende	6.824.319
SS 2008	Alle Studierende	6.078.142
WS 2008/2009	Alle Studierende	6.624.795

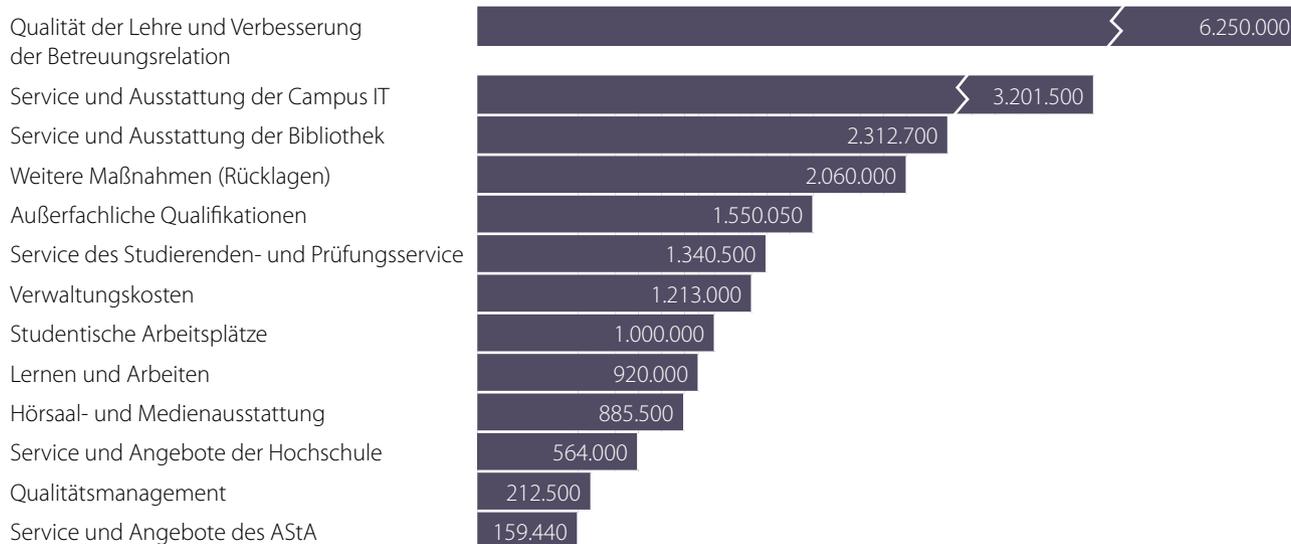


BEITRAGSVERWENDUNG 2008

Fakultätsübergreifende Maßnahmen	60%
In den Fakultäten	40%

Studienbeiträge – Fakultätsübergreifende Maßnahmen 2008 - 2012

Art der Verwendung



EINSTIEG

Studienanfängerinnen und Studienanfänger

Fakultäten/Institut	WS 06/07	SS 07	WS 07/08	SS 08	WS 08/09	SS 09
01 Angewandte Sozialwissenschaften	359	3	325	1	426	3
02 Kulturwissenschaften	89	0	87	0	95	2
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	429	65	429	58	426	79
04 Wirtschaftswissenschaften	346	190	421	212	450	217
05 Architektur	91	1	103	0	106	0
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	131	0	137	0	168	0
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	398	28	377	16	352	28
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	248	2	286	4	348	17
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	378	17	416	28	353	37
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	463	178	526	152	651	115
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	25	0	25	0	37	1
IFS/FOM*	-	-	-	-	-	11
Fachhochschule Köln insgesamt	2.957	484	3.132	471	3.412	510

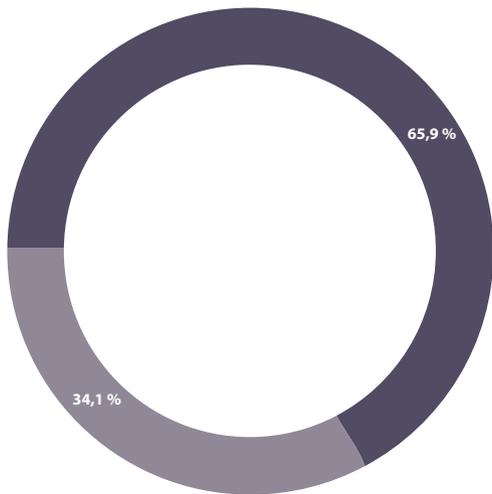
* FRANCHISE: Internationale Filmschule (IFS)/Fachhochschule für Ökonomie und Management (FOM)

ABSCHLÜSSE

Absolventinnen und Absolventen

Fakultäten/Institut	SJ 04/05	SJ 05/06	SJ 06/07	SJ 07/08	SJ 08/09
01 Angewandte Sozialwissenschaften	257	291	305	428	358
02 Kulturwissenschaften	87	97	113	91	92
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	223	403	455	427	375
04 Wirtschaftswissenschaften	397	507	469	483	461
05 Architektur	89	104	102	113	121
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	90	121	89	84	90
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	158	224	223	287	273
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	131	128	141	143	137
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	131	244	269	167	281
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	285	370	299	268	212
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	37	36	31	30	31
Fachhochschule Köln insgesamt	1.885	2.525	2.496	2.521	2.431

*SJ= Studienjahr (jeweils vom 1. September bis zum 31. August des Folgejahres)



WEIBLICHE UND MÄNNLICHE STUDIERENDE WS 08/09

Weibliche Studierende	5.380	34,1 %
Männliche Studierende	10.417	65,9 %
Gesamt	15.797	100 %

FACHINTERESSE

Studierende nach Fakultäten

Fakultäten/Institut	WS 06/07	SS 07	WS 07/08	SS 08	WS 08/09	SS 09
01 Angewandte Sozialwissenschaften	1.650	1.462	1.565	1.377	1.479	1.299
02 Kulturwissenschaften	620	588	577	556	550	529
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	2.047	1.792	1.883	1.693	1.840	1.635
04 Wirtschaftswissenschaften	2.689	2.600	2.582	2.512	2.600	2.552
05 Architektur	834	755	765	690	740	669
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	816	742	788	715	813	746
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	2.232	2.035	2.100	1.848	1.931	1.710
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	1.260	1.161	1.303	1.163	1.373	1.275
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	1.616	1.481	1.632	1.524	1.693	1.550
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	2.586	2.438	2.535	2.332	2.677	2.468
ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen	104	79	91	77	101	90
IFS/FOM*	-	-	-	-	-	42
Fachhochschule Köln insgesamt	16.454	15.133	15.821	14.487	15.797	14.565

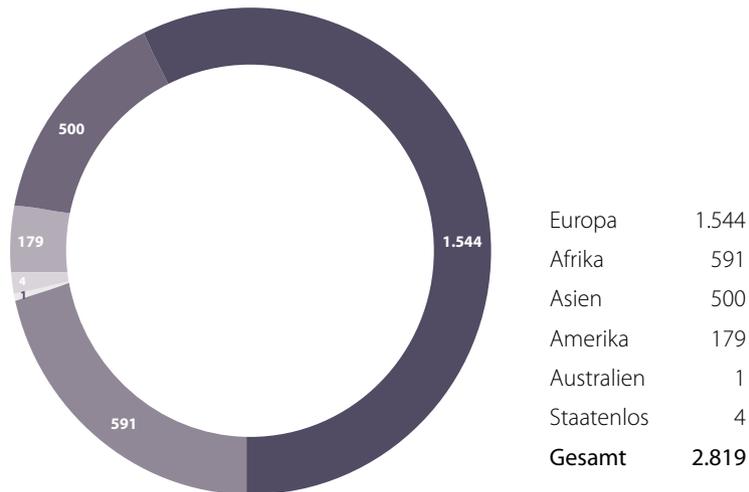
* FRANCHISE: Internationale Filmschule (IFS)/Fachhochschule für Ökonomie und Management (FOM)

Studierende nach Fachgebieten

Fakultäten/Fachgebiete	WS 06/07	SS 07	WS 07/08	SS 08	WS 08/09	SS 09
01 Sozialarbeit und Sozialpädagogik	1.650	1.462	1.565	1.377	1.479	1.299
02 Design	420	406	385	379	360	353
Restauration und Konservierung	200	182	192	177	190	176
03 Informationswissenschaft	680	652	683	655	681	669
Translation	1.367	1.140	1.200	1.038	1.159	966
04 Betriebswirtschaft	1.968	1.955	1.897	1.905	1.957	1.974
Versicherungswesen	721	645	685	607	643	578
05 Architektur	834	755	765	690	740	669
06 Bauingenieurwesen	791	725	777	709	808	743
Versorgungs- und Entsorgungstechnik	25	17	11	6	5	3
07 Elektrotechnik	1.629	1.494	1.527	1.366	1.418	1.283
Photoingenieurwesen und Medientechnik	603	541	573	482	513	427
08 Fahrzeugtechnik	780	716	785	712	794	748
Produktionstechnik	480	445	518	451	579	527
09 Maschinenbau	837	783	904	847	932	849
Verfahrenstechnik	779	698	430	392	436	399
Rettungsingenieurwesen	0	0	298	285	325	302
10 Informatik	1.491	1.320	1.378	1.221	1.385	1.248
Ingenieurwissenschaften	1.095	1.118	1.157	1.111	1.292	1.220
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	104	79	91	77	101	90
IFS/FOM*	-	-	-	-	-	42
Fachhochschule Köln insgesamt	16.454	15.133	15.821	14.487	15.797	14.565

* FRANCHISE: Internationale Filmschule (IFS)/Fachhochschule für Ökonomie und Management (FOM)

HERKUNFTSREGIONEN AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER WS 08/09

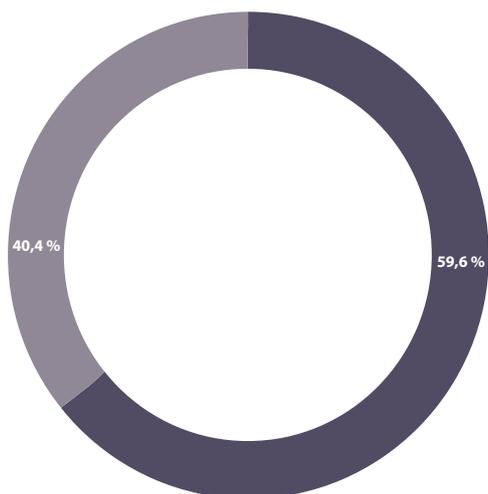


INTERNATIONALITÄT

Ausländische Studierende nach Fakultäten

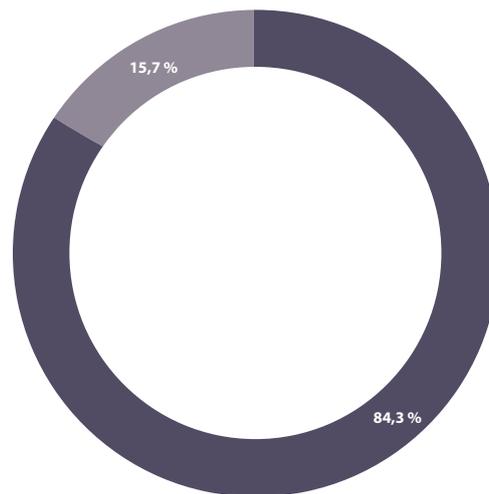
Fakultäten/Institut	WS 08/09
01 Angewandte Sozialwissenschaften	164
02 Kulturwissenschaften	73
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	396
04 Wirtschaftswissenschaften	498
05 Architektur	124
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	128
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	497
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	198
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	188
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	498
ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen	55
Fachhochschule Köln insgesamt	2.819

AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE WS 08/09



Weibliche Studierende	1.140	40,4 %
Männliche Studierende	1.679	59,6 %
Gesamt	2.819	100 %

STUDIENANFÄNGER IM VERGLEICH WS 08/09



Deutsche Studierende	2.875	84,3 %
Ausländische Studierende	537	15,7 %
Gesamt	3.412	100 %

Ausländische Absolventinnen und Absolventen

Fakultäten/Institut	SJ 04/05	SJ 05/06	SJ 06/07	SJ 07/08	SJ 08/09
01 Angewandte Sozialwissenschaften	15	13	29	43	36
02 Kulturwissenschaften	9	3	14	10	6
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	14	38	59	63	51
04 Wirtschaftswissenschaften	44	58	63	62	56
05 Architektur	23	8	11	10	19
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	7	13	14	9	14
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	33	45	46	53	52
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	12	8	17	20	14
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	8	22	24	13	21
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	35	54	45	29	33
ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen	0	23	21	18	19
Fachhochschule Köln insgesamt	200	285	343	330	321

*SJ= Studienjahr (jeweils vom 1. September bis zum 31. August des Folgejahres)

Partnerhochschulen im Rahmen des EU-Programms für Lebenslanges Lernen (LLP)/Erasmus und weltweit

LLP/ ERASMUS

Belgien

- Karel de Grote Hogeschool Antwerpen
- Koninklijke Academie voor Schone Kunsten in Antwerpen
- École Nationale Supérieure des Arts Visuels de la Cambre
- Erasmus Hogeschool Brussel
- Haute Ecole Leonard de Vinci Bruxelles
- Hogeschool-Universiteit Brussel
- Hogeschool Antwerpen
- Hogeschool Gent
- Katholieke Hogeschool Kempen
- Université de Mons-Hainaut in Mons
- Haute Ecole Léon - Eli Troclet Liège in Lüttich

Dänemark

- Handelshøjskolen i Århus
- Århus Universitet
- Designskolen Kolding
- Kolding Paedagogseminarium
- Kobenhavns Socialpaedagogiske Seminarium
- Danmarks Designskole in Kopenhagen

Estland

- Tallinna Tehnikakõrgkool
- Tampereen Yliopisto
- Taideteollinen Korkeakoulu
- Viljandi Culture Academie

Finnland

- Evtek University of Applied Sciences
- University of Art and Design Helsinki
- University of Tampere

Frankreich

- Université de Picardie Jules Verne (UPJV) in Amiens
- Institut Régional du Travail Social Aquitaine in Bordeaux
- Université Michel de Montaigne Bordeaux 3
- Université Victor Segalen Bordeaux 2
- Université Lille 2
- École Centrale de Lille
- Université Catholique de Lyon
- École Nationale Supérieure d'Architecture à Marne la Vallée

- École Nationale Supérieure d'Architecture Marseille-Luminy
- Université de Provence in Aix-en-Provence und Marseille
- Université Nancy 2
- Institut de Préparation à l'Administration et à la Gestion in Nizza
- École pour l'Informatique et les Techniques Avancées (EPITA) Paris
- Université Paris 13
- École Nationale Supérieure de Création Industrielle/Les Ateliers in Paris
- École Nationale Supérieure Louis Lumière in Paris
- Institut Catholique de Paris
- Université Sorbonne Nouvelle – Paris 3
- Université de Paris Dauphine
- Paris Graduate School of Management
- Institut Supérieur de Gestion
- Université Rennes 2
- Université de la Réunion
- École Nationale Supérieure d'Architecture de Saint-Etienne
- École Nationale Supérieure d'Architecture de Toulouse
- Université de Toulouse Le Mirail

Griechenland

- Technological Educational Institute of Epirus
- University of the Aegean in Mytilene
- Aristotle University of Thessaloniki
- Alexander Technological Educational Institution of Thessaloniki

Großbritannien

- Coventry University
- Glasgow School of Arts
- University of Glamorgan
- University of East London
- University of Westminster in London
- London Metropolitan University
- Loughborough University
- Manchester Metropolitan University
- University of Northumbria in Newcastle
- University of Salford

Irland

- University of Limerick

Island

- University of Iceland in Reyjavik

Italien

- Università degli Studi di Bologna
- Politecnico di Milano
- Scuola Superiore per Mediatori Linguistici (SSML), Carlo Bo'
- Seconda Università degli Studi di Napoli (SUN)
- Università degli Studi di Padova, „Il Bo“
- Università degli Studi di Parma
- La Sapienza - Università degli Studi de Roma
- Libera Università degli Studi, S. Pio V' di Roma
- „Tor Vegata“ Università degli Studi di Roma
- Università degli Studi di Torino

Liechtenstein

- Hochschule Liechtenstein in Vaduz

Lettland

- International Higher School of Practical Psychology in Riga

Litauen

- Mykolas Romeris University in Vilnius

Niederlande

- Hogeschool van Amsterdam
- Technische Universität Eindhoven
- Hanze Hogeschool Groningen
- Hogeschool Zuyd in Maastricht
- Hogeschool Zeeland in Vlissingen

Norwegen

- Østfold University College

Österreich

- Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn
- Fachhochschule Burgenland in Eisenstadt
- Fachhochschule Technikum Kärnten in Spittal An Der Drau
- Universität für Angewandte Kunst Wien

Polen

- Politechnika Gdanska
- Politechnika Śląska in Gliwice
- Uniwersytet Śląski in Katowice
- Jagiellonian University Kraków
- Politechnika Krakowska
- Panstwowa Wyższa Szkoła Zawodowa w Krosnie

- Panstwowa Wyższa Szkoła Zawodowa w Lesznie
- Politechnika Opolska
- Technical University of Radom
- Nicolaus Copernicus University in Torun
- Warsaw University
- Warsaw University of Technology
- Wrocław Akademia Ekonomiczna Im. Oskara Langego
- Wrocław University of Economics
- Wrocław University of Technology

Portugal

- Instituto Politécnico do Porto
- Instituto Superior de Línguas e Administração de Lisboa

Rumänien

- Universitatea din Bucuresti
- Universitatea Tehnica Cluj-Napoca
- Universitatea Alexandru Ioan Cuza in Iasi

Schweden

- Karlstad University
- Linköpings Universitet
- Lunds Universitet
- Örebro Universitet
- Konstfack Skolan in Stockholm

Schweiz

- Berner Fachhochschule
- Hochschule für Technik und Architektur in Horw
- Haute école de gestion de Genève
- Université de Genève
- Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana in Manno
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Gallen
- Fachhochschule Nordwestschweiz in Windisch

Slovakei

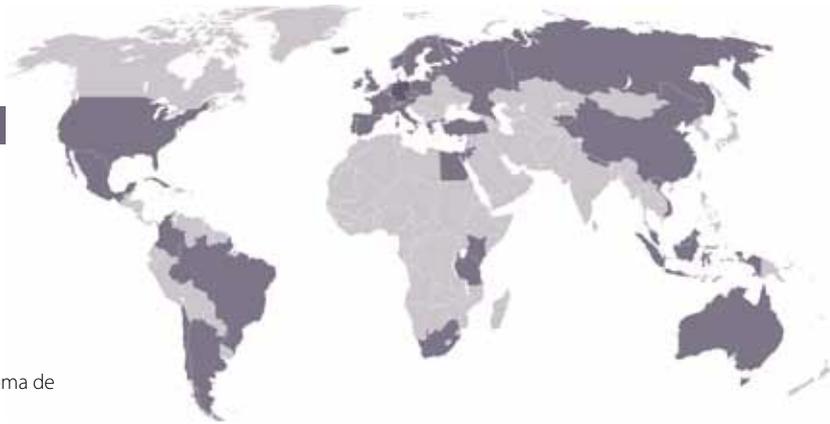
- Slovak University of Technology in Bratislava

Slovenien

- University of Ljubljana
- University of Maribor

Spanien

- Universidad de Alcalá
- Universidad CEU-Cardenal Herrera in Alfara del Patriarca
- Universidad de Alicante
- Universidad Católica de Avila



- Universidad Autónoma de Barcelona
- Universidad de Barcelona
- Universitat Internacional de Catalunya in Barcelona
- Universidad Abat Oliba in Barcelona
- Universidad Politécnica de Catalunya in Barcelona
- Universidad Pompeu Fabra in Barcelona
- Universidad del País Vasco in Bilbao
- Universidad de Burgos
- Universidad de Granada
- Universidad Miguel Hernandez de Elche
- Universidad de La Palmas de Gran Canaria
- Universidad de León
- Universidad Carlos III de Madrid
- Universidad Complutense de Madrid
- Universidad Europea de Madrid
- Universidad Politécnica de Madrid
- Universidad Pontificia Comillas in Madrid
- Universidad de Malaga
- Universidad de Salamanca
- Universidad de Cantabria in Santander
- Universidad de Santiago de Compostela
- Universidad de Sevilla
- Universidad Pablo de Olavide, Sevilla
- Universidad de La Laguna, Teneriffa
- Universidad Politecnica de Valencia
- Universidad de Valladolid
- Universitat de Vic
- Universidad de Vigo
- Tschechien**
- University of Pardubice
- University of Economics and Management in Prag
- Türkei**
- Ankara University
- Hacettepe University Ankara
- Isik University
- Istanbul Technical University
- T.C. Okan Üniversitesi in Istanbul
- Mersin Üniversitesi

Ungarn

- Budapest University of Technology and Economics

WELTWEIT

Ägypten

- Misr University for Science and Technology in
- Stadt-des-6.-Oktoers (bei Kairo)
- Ain Shams University in Kairo
- South Valley University in Qena

Argentinien

- Universidad Nacional del Nordeste (UNNE) in Corrientes
- Universidad Tecnológica in Córdoba

Aserbaidshan

- Aserbaidshanische Technische Universität in Baku
- Aserbaidshanische Staatliche Ölakademie in Baku
- Sumqayit Staatliche Universität

Australien

- University of Western Sydney in Sydney
- Royal Melbourne Institute of Technology in Melbourne
- Murdoch University in Perth

Brasilien

- Universidade Federal do Ceará (UFCE) in Fortaleza
- Universidade de Fortaleza (Unifor) in Fortaleza
- Universidade Regional do Cariri (URCA) in Crato
- Universidade do Paraná in Curitiba
- Universidade Estadual Vale do Acaraú (UVA) in Sobral
- Universidade Federal Fluminense (UFF) in Niterói
- Universidade Estadual Paulista (UNESP) in São Paulo
- Universidade de São Paulo
- Universidade do Estado de Rio de Janeiro

Chile

- Universidad Católica de Valparaíso in Valparaíso

- Universidad de la República in Santiago de Chile
- Universidad Mayor in Santiago de Chile
- Universidad de La Serena in La Serena

China

- North Eastern University in Shenyang
- Dongbei University of Finance and Economics in Dailan
- Jinan University in Shandong (ehemals Shandong University of Building Materials)
- Shenzhen University in Shenzhen
- Tongji University in Shanghai

Großbritannien

- Staffordshire University in Stoke-on-Trent
- South Bank University in London

Indonesien

- Universitas Gadjah Mada in Yogyakarta

Israel

- Holon Academic Institute of Technology

Jordanien

- University of Jordan in Amman
- Deutsch-Jordanische Hochschule in Madaba

Kirgistan

- Kirgisische Staatliche Universität in Bischkek

Kenia

- Housing and Building Research Institute in Nairobi

Kolumbien

- Universidad de Antioquia in Medellín
- Universidad de los Andes in Bogotá

Kuba

- Instituto Superior Politécnico „José Antonio Echeverría“ in Havanna
- Instituto Superior de Diseño Industrial in Havanna

Malaysia

- Universiti Malaysia Perlis (UniMAP) in Kangar und Arau

Mexiko

- Universidad de las Américas-Puebla in Puebla
- Universidad Autónoma de San Luis Potosí
- Universidad La Salle in Mexiko-Stadt
- Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey in Kathmandu

Nepal

- Kathmandu University in Kathmandu
- Khwopa Engineering College in Bhaktapur
- K and K International College in Kathmandu

Russland

- Wolgograder Staatliche Akademie für Architektur und Bauwesen in Wolgograd
- Moskauer Staatliche Universität für Verkehrswesen in Moskau
- Nishegoroder Staatliche Universität für Architektur und Bauwesen in Nishnij Nowgorod
- Staatliche Universität Wolgograd in Wolgograd

Südafrika

- Rhodes University in Grahamstown

Tansania

- University of Dar es Salaam

USA

- Arizona State University in Tempe, AZ
- California College of Art in Oakland und San Francisco, CA
- Florida Atlantic University in Boca Raton, FL
- University of North Florida in Jacksonville, FL
- Clemson University in Clemson, SC
- Belmont University in Nashville, TN
- Tennessee Technological University, TN
- Drexel University in Philadelphia, PA

Vietnam

- Ho Chi Minh City University of Technology (HUTECK) in Ho-Chi-Minh-Stadt
- Vietnam Academy for Water Resources (VAWR) in Hanoi

PERSONAL

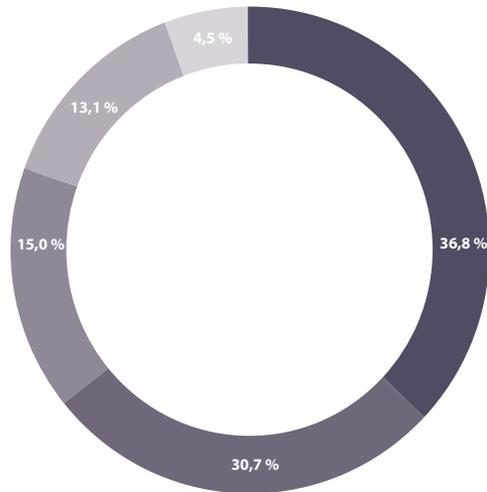
Stellenverteilung 2008

Fakultäten	Prof (VZÄ)	LfbA (VZÄ)	WMA (VZÄ)	befrist. WMA (VZÄ)	Mitarbeiter (VZÄ)	Gesamt (VZÄ)
01 Angewandte Sozialwissenschaften	24 (21,75)	9 (8,75)	5 (5,0)	17 (12,8)	3 (3,0)	58 (51,3)
02 Kulturwissenschaften	22 (19,0)	11 (9,0)	2 (2,0)	21 (15,95)	9 (9,0)	65 (54,95)
03 Informations- und Kommunikations- wissenschaften	37 (35,0)	19 (16,5)	7 (7,0)	16 (11,72)	6 (5,5)	85 (75,72)
04 Wirtschaftswissenschaften	59 (55,72)	2 (1,0)	7 (7,0)	10 (6,75)	3 (3,0)	81 (73,47)
05 Architektur	20 (19,83)	0 (0,0)	6 (5,5)	4 (2,5)	5 (5,0)	35 (32,83)
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	20 (19,78)	1 (1,0)	9 (8,11)	5 (3,5)	9 (7,0)	44 (39,39)
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	47 (47,0)	2 (2,0)	23 (22,0)	26 (20,33)	13 (10,0)	111 (101,33)
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	32 (32,0)	0 (0,0)	14 (12,07)	19 (14,42)	5 (4,0)	70 (62,49)
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	44 (40,99)	0 (0,0)	23 (19,04)	21 (13,01)	14 (12,5)	102 (85,54)
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	58 (55,22)	1 (0,5)	21 (20,15)	37 (29,37)	12 (10,75)	129 (115,99)
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	6 (5,0)	0 (0,0)	3 (2,5)	8 (4,68)	1 (1,0)	18 (13,18)
Fakultäten insgesamt	369 (351,29)	45 (38,75)	120 (110,37)	184 (135,03)	80 (70,75)	798 (706,19)
Zentrale Einrichtungen und Sonderbereiche						
Bibliothek	0 (0,0)	0 (0,0)	0 (0,0)	0 (0,0)	42 (32,66)	42 (32,66)
Campus IT	0 (0,0)	0 (0,0)	10 (9,13)	2 (2,0)	15 (12,5)	27 (23,63)
Internationale Filmschule	5 (2,98)	0 (0,0)	0 (0,0)	1 (8,06)	0 (0,0)	6 (11,04)
Sozialpädagogisches Institut	2 (2,0)	5 (4,85)	7 (7,0)	0 (0,0)	3 (2,63)	17 (16,48)
Zentralverwaltung	0 (0,0)	0 (0,0)	0 (0,0)	0 (0,0)	212 (178,8)	212 (178,8)
Fachhochschule Köln insgesamt	376 (356,27)	50 (43,6)	137 (126,5)	187 (145,09)	352 (297,34)	1.102 (968,8)

* Prof = Professor/innen, LfbA= Lehrkräfte für besondere Aufgaben, WMA= wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, VZÄ= Vollzeitäquivalente

VERTEILUNG DER STELLEN

Prof	36,8 %
LfbA	4,5 %
WMA	13,1 %
befrist. WMA	15,0 %
Mitarbeiter	30,7 %



Entwicklung des Drittmittelpersonals seit 2006

Fakultäten	Drittmittelpersonal 2006 Anzahl (VZÄ)	Drittmittelpersonal 2007 Anzahl (VZÄ)	Drittmittelpersonal 2008 Anzahl (VZÄ)
01 Angewandte Sozialwissenschaften	10 (4,10)	7 (3,81)	9 (7,50)
02 Kulturwissenschaften	10 (5,65)	12 (10,45)	11 (9,45)
03 Informations- und Kommunikations- wissenschaften	9 (6,96)	9 (7,46)	9 (7,19)
04 Wirtschaftswissenschaften	1 (0,50)	3 (2,50)	3 (2,50)
05 Architektur	1 (1,00)	2 (0,50)	0 (0,00)
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	2 (1,49)	4 (2,73)	4 (2,75)
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	15 (12,11)	13 (10,68)	20 (16,48)
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	17 (14,86)	12 (11,05)	10 (9,11)
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	10 (7,38)	18 (12,11)	21 (12,58)
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	18 (14,03)	16 (10,66)	22 (16,97)
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	3 (1,39)	6 (3,51)	10 (5,68)
Fachhochschule Köln insgesamt	96 (69,47)	102 (75,46)	119 (90,21)

Drittmittelpersonal: Wissenschaftliche und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus Drittmitteln (ohne Studienbeiträge) finanziert werden. | VZÄ = Vollzeitäquivalente

NEUE PROFESSORINNEN

Prof. Andre Benocchi-Alves

lehrt seit März 2009 Editing Bild und Ton an der Internationalen Filmschule ifs.

Prof. Dipl.-Ing. Hannelore Damm

hat im April 2009 den Ruf auf die Professur für Holzbau, Statik und Baumechanik der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik angenommen.

Prof. Dr. Stefan Eckstein

hat seit August 2009 die Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Management und IT-Controlling an der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach) inne.

Prof. Dr. Oliver Fritz

ist seit September 2008 Professor für Darstellungstechniken, CAD, Medien- und darstellende Geometrie an der Fakultät für Architektur.

Prof. Dr. Dirk-Carsten Günther

ist seit März 2009 Professor für Wirtschaftsrecht sowie Sach- und Betriebsunterbrechungs-Versicherungen am Institut für Versicherungswesen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Prof. Dr. Johannes Hamhaber

lehrt seit März 2008 Regionalmanagement in Ländern der Tropen und Subtropen beim Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen.

Prof. Dr. Maria Heep-Altiner

hat im Oktober 2008 den Ruf auf die Professur für Finanzmanagement der Versicherungsunternehmen am Institut für Versicherungswesen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angenommen.

Prof. Dr. Gunnar Heydenreich

ist seit März 2009 Professor für die Restaurierung moderner und zeitgenössischer Kunst am Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Prof. Dr. Christof Humpert

ist seit Februar 2009 Professor für Hochspannungstechnik und Elektromagnetische Verträglichkeit am Institut für Elektrische Energietechnik der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik.

Prof. Dr. Renate Kosuch

hat im März 2009 den Ruf auf die Professur für Psychologie mit dem Schwerpunkt Sozialpsychologie an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften angenommen.

Prof. Dr. Sigrid Leitner

besetzt seit März 2008 die Professur für Sozialpolitik an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften.

Prof. Dr. Edda Leopold

lehrt seit März 2009 Mathematik und Angewandte Informatik an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach).

Prof. Dr. Volker Mayer

lehrt seit September 2009 Wirtschaftsrecht am Institut für Betriebswirtschaftslehre in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Prof. Dr. Till Meinel

ist seit Mai 2009 Professor für Landmaschinen und Konstruktion am Institut für Landmaschinen und Konstruktion der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme.

Prof. Dr. Matthias Otten

lehrt seit Mai 2009 Politikwissenschaften an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften.

Prof. Dr. Markus Ottersbach

ist seit Juni 2008 Professor für Methoden der empirischen Sozialforschung an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften.

UND PROFESSOREN

Prof. Eva-Maria Pape

vertritt seit September 2008 das Fach Baukonstruktion an der Fakultät für Architektur.

Prof. Dr. Hubert Randerath

besetzt seit September 2009 die Professur für Diskrete Mathematik und Theoretische Informatik an der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik.

Prof. Dr. Lars Ribbe

wurde im August 2009 zum Professor für Integriertes Management von Land- und Wasserressourcen in den Tropen und Subtropen am Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen (ITT) berufen. Seit Oktober 2009 ist er zudem Geschäftsführender Direktor des Instituts.

Prof. Dr. Sven Schäfer

hat seit April 2009 die Professur für Externes Rechnungswesen und quantitative Verfahren am Institut für Betriebswirtschaft der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften inne.

Prof. Dr. Magda Schiegl

besetzt seit Oktober 2009 die Professur für Betriebliches Risiko- und Schadensmanagement am Institut für Versicherungswesen, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Prof. Dr. Hans-Werner Schuh

ist seit März 2008 Professor für Mathematik an der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme.

Prof. Dr. Claus Stieve

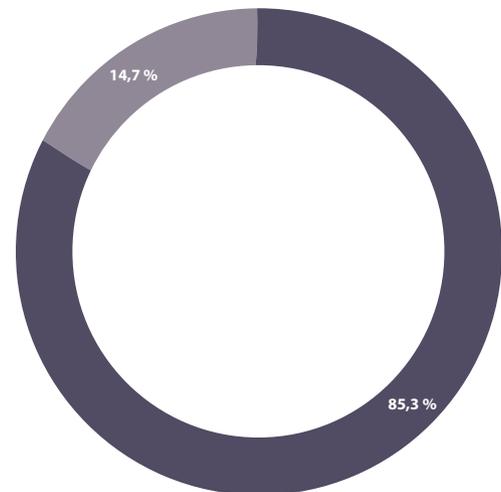
lehrt seit Januar 2009 Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Pädagogik der Kindheit an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften.

Prof. Dr. Angela Tillmann

ist seit November 2009 Professorin für Medien und Kulturpädagogik an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften.

Prof. Dr. Regina Urbanek

lehrt seit September 2009 Restaurierung in der denkmalpflegerischen Praxis am Institut für Restaurierung und Konservierungswissenschaft, Fakultät für Kulturwissenschaften.



**VERTEILUNG DER PROFESSORENSTELLEN
STAND 1.10.2008**

Professoren	343	85,3 %
Professorinnen	59	14,7 %
Gesamt	402	100 %



ORGANISATION



DAS PRÄSIDIUM

PRÄSIDENT
Prof. Dr. phil. Joachim Metzner



VIZEPRÄSIDENTIN
Lehre und Studium
Prof. Dr. rer. pol. Sylvia Heuchemer



VIZEPRÄSIDENT
Forschung und Wissenstransfer
Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker



VIZEPRÄSIDENT
Wirtschafts- und Personalverwaltung
Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Küchler



Organisation

DER HOCHSCHULRAT



Achim Berg, Vorsitzender der Geschäftsführung Microsoft Deutschland GmbH und Area Vice President Microsoft International

Prof. Dr. Bernd Eckardt, Professor für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht, Fachhochschule Köln

Prof. Dr. Rudolf Hoscheid, Professor für Baustofflehre und Baustofftechnologie, Fachhochschule Köln

Prof. Dr. Matthias Jarke, Inhaber des Lehrstuhls für Informationssysteme der RWTH Aachen und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik

Uwe Kotz, Geschäftsführender Gesellschafter der BPW Bergische Achsen KG Wiehl

Dr. Bernhard Schareck, Mitglied des Präsidiums des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft und Vorsitzender des Hochschulrats

Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, Dombaumeisterin zu Köln und Leiterin der Dombauhütte

Dr. Regula Stämpfli, Politikwissenschaftlerin, Dozentin für Politik und politische Philosophie, Autorin

DER SENAT

VORSITZENDER

Prof. Dr. phil. Joachim Metzner

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

Vertreter der Professorinnen/Professoren

Prof. Dr. Stefan Altmeyer

Prof. Dr. René Cousin

Prof. Dr.-Ing. Paul-Josef Erban

Prof. Dr. Heide Faeskorn-Woyke

Prof. Dr. Winfried Gödert

Prof. Jenz Großhans

Prof. Dr. Winfred Kaminiski

Prof. Dr. Gabriele Koeppel

Prof. Dr.-Ing. Jens Onno Krahn

Prof. Dr. jur. Ricarda Rolf

Prof. Dr.-Ing. Klaus Sommer

Als Vertreter der Studierenden

Geraldine Limbach

Marcello Montuori

Jörg Moschner

Sebastian Stachelhaus

Ömer Türkmen

Als Vertreter der Mitarbeiter/innen

Dipl.-Ing. Arnulf Alexi

Dr. phil. Margarete Busch

Elke Heinrichs

Walter Keens

Dipl.-Ing. Wolfgang Stein

EHRESENATOREN

Dr. h.c. Norbert Burger

Hartmut Haumann

Prof. Dr. h.c. A. Wilhelm Klein

Fritz Schramma

Fakultäten in Zahlen

01 Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Ulrich Mergner
Studierende: 1.479 (WS 2008/09)
Lehrende: 39 (Stand 01.10.2008)
Institute: 7
Drittmittel: 571.803 Euro (2008)

02 Fakultät für Kulturwissenschaften

Dekan: Prof. Philipp Heidkamp
Studierende: 550 (WS 2008/09)
Lehrende: 31 (Stand 01.10.2008)
Institute: 2
Drittmittel: 984.912 Euro (2008)

03 Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Lothar Cerny
Studierende: 1.840 (WS 2008/09)
Lehrende: 54 (Stand 01.10.2008)
Institute: 3
Drittmittel: 343.620 Euro (2008)

04 Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Erich Hölter
Studierende: 2.600 (WS 2008/09)
Lehrende: 66 (Stand 01.10.2008)
Institute: 2
Drittmittel: 588.992 Euro (2008)

05 Fakultät für Architektur

Dekanin: Prof. Brigitte Caster
Studierende: 745 (WS 2008/09)
Lehrende: 25 (Stand 01.10.2008)
Institute: 6
Drittmittel: 341.093 Euro (2008)

06 Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik

Dekan: Prof. Dr. Knud Sauermann
Studierende: 813 (WS 2008/09)
Lehrende: 21 (Stand 01.10.2008)
Institute: 3
Drittmittel: 146.947 Euro (2008)

07 Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik

Dekan: Prof. Dr. Heinrich Dederichs
Studierende: 1.931 (WS 2008/09)
Lehrende: 58 (Stand 01.10.2008)
Institute: 5
Drittmittel: 1.247.157 Euro (2008)

08 Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion

Dekan: Prof. Dr. Georg Engelmann
Studierende: 1.373 (WS 2008/09)
Lehrende: 37 (Stand 01.10.2008)
Institute: 2
Drittmittel: 866.355 Euro (2008)

09 Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme

Dekan: Prof. Dr. Hans-Willi Langenbahn
Studierende: 1.693 (WS 2008/09)
Lehrende: 46 (Stand 01.10.2008)
Institute: 5
Drittmittel: 1.110.367 Euro (2008)

10 Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Christian Averkamp
Studierende: 2.677 (WS 2008/09)
Lehrende: 62 (Stand 01.10.2008)
Institute: 8
Drittmittel: 923.583 Euro (2008)

11 Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften

Dekanin: Prof. Dr. Astrid Rehorek
Neugründung: 2009

Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen (ITT)

Leitung bis Juli 2009:
Prof. Dr. Hartmut Gaese
Studierende: 96 (WS 2008/09)
Lehrende: 4 (Stand 01.10.2008)
Drittmittel: 1.156.022 Euro (2008)



Standorte

CAMPUS DEUTZ (Ingenieurwissenschaftliches Zentrum)

Betzdorfer Straße 2
50679 Köln-Deutz
Ingenieurwissenschaftliche Studiengänge (F 06, F 07, F 08, F 09)
Architektur (F 05)
Studienkolleg für internationale Studierende,
Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache

CAMPUS SÜDSTADT (Geisteswissenschaftliches Zentrum)

Claudiusstraße 1
50678 Köln
Wirtschaftswissenschaften, Versicherungswesen (F04)
Informationswissenschaft (F 03)

Mainzer Straße 5
50678 Köln
Sozialwissenschaften (F 01)
Sprachen (F 03)

Ubierring 40
50678 Köln
Design, Restaurierungs- u. Konservierungswissenschaften (F 02)

CAMPUS GUMMERSBACH

Steinmüllerallee 1
51643 Gummersbach
Informatik und Ingenieurwissenschaften (F 10)

CAMPUS LEVERKUSEN

c/o Betzdorfer Straße 2
50679 Köln
ab 2013: neue bahn stadt :opladen
Werkstättenstr. 39, 51379 Leverkusen
Angewandte Naturwissenschaften (F 11)

Impressum

Herausgeber

Der Präsident der Fachhochschule Köln
Prof. Dr. phil. Joachim Metzner
Claudiusstraße 1
50678 Köln

Konzept und Text

Referat Kommunikation und Marketing
der Fachhochschule Köln
Sybille Fuhrmann
Gustav-Heinemann-Ufer 54
50968 Köln
Tel.: 02 21/82 75-30 51

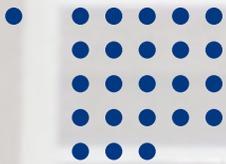
Mitarbeit: Andrea Fröhlich

Gestaltung und Satz

zefo | Zentrum für Forschungskommunikation
Dipl.-Des. Kerstin Broichhagen
Ubierring 40
50678 Köln
Tel.: 02 21/82 75-31 87

Bildmaterial

Thilo Schmülgen
Dirk Adolphs, Carasana, Jörg Fetkenheuer, Karl-
Heinz Halberstadt, Markus Lokai, Nina Mathar,
MIWFT NRW, neue bahn stadt :opladen, Monika
Probst, Edith Saum, Manfred Stern, Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences